



# LOKALER AKTIONSPLAN VÖSENDORF – WIEN-SIEBENHIRTEN >



# LOKALER AKTIONSPLAN VÖSENDORF – WIEN-SIEBENHIRTEN >



sub>urban. Reinventing the fringe ist ein aus dem EU-Programm URBACT III gefördertes Projekt und wurde aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert.

## **LOKALER AKTIONSPLAN VÖSENDORF – WIEN-SIEBENHIRTEN**

### **Auftraggeberin**

Stadtentwicklung Wien

Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung

Koordination: Dipl.-Ing. Paul Grohmann

[www.stadtentwicklung.wien.at](http://www.stadtentwicklung.wien.at)

### **Auftragnehmerin**

stadtland Dipl.-Ing. Sibylla Zech GmbH

Kirchengasse 19/12, 1070 Wien

[www.stadtland.at](http://www.stadtland.at)

### **Bearbeitung:**

Ing. Annemarie Fuchs, Daniel Haidinger,

Dipl.-Ing. Stefan Klingler,

Dipl.-Ing. Philip Krassnitzer (Koordination)

Univ.Prof. Dipl.-Ing. Sibylla Zech

### **Lektorat:**

Dr. Claudia Mazanek

### **Druck:**

die2gstelle druck & werbetechnik OG

# INHALT

---

## A

Den Stadtrand neu erfinden?	6
How to Reinvent the fringe? <sup>EN</sup>	8
Eine Umarmung am Rand	10

---

## B

Charakteristik des Planungsraums	14
Analyse Marktviertel Vösendorf	18

---

## C

Der Weg zum Lokalen Aktionsplan	22
Studierende erobern den Stadtrand	26

---

## D

<b>DER LOKALE AKTIONSPLAN</b>	30
Think Big	34
(Re-)Construct Marktviertel	46
The Walk- and Bikeable City	56
Green Networks	68
<b>Umsetzungsstrategie</b>	80

---

## E

Ein Regionaler Kooperationsraum entsteht	90
--	----

---

## F

Abbildungsverzeichnis	92
Teilnehmer*innen	93



# DEN STADTRAND NEU ERFINDEN

**Städte des europäischen URBACT III-Netzwerks „sub>urban. Reinventing the fringe“ machen sich auf die Suche nach Lösungsansätzen für die Gestaltung der Randbereiche wachsender Metropolen. Als lokales Pilotprojekt wurde für den Kooperationsraum Vösendorf – Wien-Siebenhirten ein Lokaler Aktionsplan erarbeitet.**

An der südlichen Nahtstelle zwischen Wien und Niederösterreich ist ein heterogener Stadtraum entstanden. Entwertungserscheinungen und Erneuerungsprozesse haben eine „Gleichzeitigkeit des Ungleichen“ zur Folge, ein Nebeneinander unterschiedlichster Nutzungen und Raumstrukturen. Das Gebiet ist geprägt von Spannungsfeldern und Brüchen. Einfamilienhausgebiete stoßen unvermittelt an alte Industriehallen, historische Ortskerne an Fachmarktzentren, Autobahnen umschließen Siedlungsinseln, Wildnis und Brachen wechseln sich mit Neubauten und gründerzeitlichen Strukturen ab.

Das Projektgebiet Vösendorf – Wien-Siebenhirten bietet vielfältige räumliche Ressourcen für soziale und städtebauliche Zukunftsstrategien. Die Uncodiertheit sowie Potenziale für Freiflächen- und Transformation machen es zum besonderen Möglichkeitsraum, der sich in unterschiedliche Richtungen entwickeln kann.

Es gibt jedoch auch „Gegenkräfte“ wie erreichte Kapazitätsgrenzen der Infrastruktur, Altlasten oder raumordnungsrechtliche Festlegungen. Die Lage unmittelbar an der Grenze zwischen den Bundesländern Wien und Niederösterreich mit ihren formal unterschiedlichen Planungsinstrumenten stellt eine besondere Herausforderung dar.

*Wie gelingt es, entwertete Teile der Stadtregion und lokale und regionale Funktionen zurückzugewinnen? Wie erreicht man es, einen nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsraum zu schaffen und dabei Verträglichkeiten der vorhandenen Infrastrukturen herzustellen? Wie können am Stadtrand qualitätsvolle Nachbarschaften entstehen? Wie werden Entwicklungsblockaden überwunden und neue Optionen eröffnet?*

## **Neue Bilder für den Stadtrand**

Aufgrund der Vielfalt an Entwicklungsmöglichkeiten würde eine vorgefertigte Vision und ein lineares Entwicklungsmuster die Möglichkeiten beschränken, die in der Vielzahl der AkteurInnen und deren Entwicklungsvorstellungen begründet liegen. Die Transformation hin zu einem lebenswerten, einzigartigen Teil der Stadtregion verlangt nach neuen Zugängen – dafür steht der sub>urban-Prozess und sein Titel „Reinventing the fringe“. Die „Neuerfindung des Stadtrands“ lässt sich nicht mit herkömmlichen Mitteln und Herangehensweisen umsetzen, sie verlangt nach dem Experiment und nach neuen Bildern.

## **Tell me your story...**

Gemeinsam mit zuständigen politischen VertreterInnen, Fachleuten aus Planungsabteilungen, VertreterInnen von Institutionen und Organisationen, EigentümerInnen, engagierten BürgerInnen sowie internationalen PartnerInnen aus dem sub>urban-Netzwerk wurden Zukunftsgeschichten für den Planungsraum entworfen. Diese wurden im Laufe des Prozesses diskutiert und bereichert. Die Zukunftsgeschichten geben visionären sowie umsetzungsreifen und bereits laufenden Projekten Platz.

Ergebnis ist ein Zukunftsbild für den Kooperationsraum, welches in vielen kleinen und großen Projekten und Initiativen Wege für die Neuerfindung hin zu einem attraktiven, lebenswerten Teil der Stadtregion aufzeigt. Die Geschichte orientiert sich dabei an gegebenen Nutzungsmöglichkeiten und -potenzialen sowie an den konkreten Entwicklungsvorhaben der handelnden AkteurInnen.

## **Ideensammlung und Katalysator für weitere Umsetzungsschritte**

Der vorliegende Lokale Aktionsplan (LAP) bildet die Essenz der gemeinsam entworfenen Zukunftsgeschichte. Viele Ideen aus dem sub>urban-Prozess finden sich wieder. Ziel des LAP ist es, neue Projekte zu stimulieren, Kooperationen zu stärken, Wege aufzuzeigen und mögliche Umsetzungsschritte aufzuzeigen.



Workshop von Studierenden der TU Wien und der TU Delft im Marktviertel Vösendorf, am 4. April 2017

# HOW TO REINVENT THE FRINGE?

**Cities in the URBACT III network of “sub>urban.Reinventing the fringe” are searching for solutions in peri-urban areas of European cities. As a local pilot project participants develop a Local Action Plan (LAP) for the area Vösendorf – Vienna-Siebenhirten.**

The southern border of Vienna shows a fragmented urban landscape. Wasteland among industrial and commercial zones, historic villages, farmland facing highways, wilderness, ponds and new residential areas.

Here you see and feel the different layers of urban development of the last decades. Linked to the need of dwellings in the fast growing Vienna Metropolitan Region, today the sub>urban-project area Vösendorf – Vienna-Siebenhirten underlies a dynamic transformation process.

But where does this journey go to? What are the points of reference in an area which can develop in any direction?

The cross-border cooperation is challenged with different planning cultures and systems as well as different planning laws and systems

of subsidies. However, the participants focus on removing the barriers for joint development strategies and projects. The ongoing sub>urban-process could be another important milestone in further cooperation. Vienna and Lower Austria have to intensify their cooperation to solve challenges connected to the rapid urban growth, like the organisation of an attractive and environmentally-friendly mobility, the protection and enhancement of green space and to secure its position as a business location.

It needs a strong future vision – the “Siebenhirten-Vösendorf-Story” – to design the transformation process. With this task, participants, politicians, planners, experts from planning administration of Vienna and Lower Austria, representatives of organisations and institutions, landowners and developers, citizens, students of the Technical University of Vienna and partners of the international sub>urban network explored potential places of intervention, discussed ideas and mapped future stories.

Enriched by projects and measures, the future stories “The green net works”, “Think Big”, “Re-Inventing Marktviertel”, and the “Walk-

and Bikeable City“ are building the initial point to develop the Local Action Plan. It combines stories, projects and ideas for an ongoing transformation process of the project area. At another step the prioritisation of the projects and the following steps were discussed to show how visions could come to life.



**Teilnehmer (v.l.n.r.):**

**Christian Kudym** ist geschäftsführender Gemeinderat in Vösendorf.

**Wolfgang Ermischer** ist Büroleiter der Bezirksvorstehung im Bezirk Wien-Liesing.

**Rüdiger Maresch** ist Abgeordneter des Wiener Landtags, Gemeinderat und Sprecher der Grünen Wien zu Umweltfragen.

**Hans Stefan Hintner** ist Bürgermeister der Stadtgemeinde Mödling und Landtagsabgeordneter des Landes Niederösterreich.

**Andreas Trisko** leitet die Wiener MA 18 - Magistratsabteilung für Stadtplanung und -entwicklung.

**Dominik Dittrich**, von der Niederösterreichischen Landesregierung, ist in der Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik für das Sachgebiet Überörtliche Raumordnung zuständig.

Moderiert wurde das Podiumsgespräch von **Sibylla Zech**. Sie ist Professorin am Fachbereich für Regionalplanung an der TU Wien und Geschäftsführerin von stadtländ.

# EINE UMARMUNG AM RAND

**Zusammenfassung der Podiumsdiskussion im Rahmen des Symposiums „stories from the fringe“, am 29. Mai 2017**

**Nicht nur Wien wächst, der ganze Metropolraum ist von einem starken Wachstum geprägt. Damit sind vielfältige soziale, technische und ökologische Herausforderungen verbunden. Zukunftsfragen zu Siedlungsentwicklung, Mobilität, Entwicklung der Grün- und Freiräume als auch zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes beschreiben komplexe Themenfelder. Lösungen erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen den AkteurInnen auf beiden Seiten der Grenze Wien-Niederösterreich.**

Sechs Vertreter aus der Politik und den planenden Abteilungen der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich trafen sich zum Podiumsgespräch „A hug at the fringe“, einer „Umarmung am Stadtrand“.

Hans Stefan Hintner: „Am Luftbild ist die Grenze zwischen Wien und den südlich angrenzenden Gemeinden nicht sichtbar. Aber sie besteht auch heute noch. Administrative Grenzen hemmen. Man betrachte zum Beispiel die Tarifzonengrenze des Verkehrsbundes.“ Rüdiger Maresch stimmt darin zu: „Im Grunde genommen ist es ein Raum. Viele internati-

onale Beispiele zeigen, wie Zusammenarbeit besser organisiert werden kann“ und knüpft an das Mobilitätsthema an: „Wir haben täglich rund 200.000 EinpendlerInnen nach Wien. Wir haben weder Platz noch Geld, um so viele Stellplätze zu schaffen. Wir müssen uns überlegen, wie wir es gemeinsam schaffen, dass möglichst viele Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt kommen. Dazu braucht es gemeinsame Lösungen und vielfältige Angebote – von leistungsfähigen Schnellbahnen, regionalen Radwegeverbindungen bis Micro-ÖV.“

Andreas Trisko fühlt sich an eine Folge der US-Serie „Malcolm mittendrin“ erinnert: „Der Familienvater stellt bei einem Musikfestival einen Zaun um seinen Wohnwagen auf, was bei Passanten als künstlerische Performance wahrgenommen wird. Zivilisation bedeutet auch, eine Grenze aufzustellen, wo vorher keine war. Die Kooperation Wien-Niederösterreich ist historisch betrachtet eine relativ neue Erscheinung. Wenn wir unsere Stadtregion gestalten wollen, müssen wir über die Stadtgrenze hinweg kooperieren. Mit Reden alleine kommen wir nicht weiter. Es braucht Projekte wie URBACT. Hierbei geht es ums Problemlösen. Kooperation ist viel Arbeit, aber notwendig.“

Dominik Dittrich bemerkt, dass sich dort, wo der Problemdruck sehr hoch ist, Kooperationsstrukturen besser etablieren: „Der Südraum ist schon sehr weit. Hier gibt es in vielen Bereichen bereits eine sehr gute Kooperationskultur.“ Darin besteht seiner Ansicht nach ein weiterer wichtiger Ansatzpunkt: „Die Politik, aber auch die Verwaltung ist gefordert, Werbung und Marketing für Kooperation zu betreiben, um Vorteile einer Zusammenarbeit zu kommunizieren. Gute Dinge brauchen ihre Zeit und die richtigen Personen. Es hängt viel an den handelnden AkteurInnen, die Kooperationen zu pflegen und vorantreiben. Mit dem Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich werden zahlreiche Projekte zur Koordination der Raumentwicklung in der Stadtregion umgesetzt und begleitet. Für eine Kooperation auf Augenhöhe zwischen der Stadt Wien und den Umlandgemeinden müssen die Gemeinden in Niederösterreich eine gemeinsame Stimme finden. Dieser Prozess erfolgt durch die Organisation in Kleinregionen und im Rahmen der Regionalen Leitplanung Bezirk Mödling.“

Die Herausforderungen der Marktgemeinde Vösendorf direkt an der Stadtgrenze sind vielfältig, wie auch die Formen der Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden im Bezirk



und der Stadt Wien. Die Gemeinde ist Projektpartnerin im URBACT-Projekt „sub>urban Reinventing the fringe“. Christian Kudym berichtet von Gesprächen mit Gemeindegewohnen: „In den vergangenen Jahren wurden gute Konzepte erarbeitet, wie sich die Region weiterentwickeln soll. Die Bevölkerung wünscht sich aber konkrete Lösungen – nicht nur Bekenntnisse und Papier. Die Herausforderung der kommenden Jahre wird es sein, die Konzepte gemeinsam umzusetzen, dafür braucht es finanzielle Unterstützung. In weiteren Vorhaben wird es wichtig sein, die Kompetenzen zu bündeln“.

Rüdiger Maresch verweist auf die Region Berlin-Brandenburg, in der Regionalbudgets als Förderinstrument geschaffen wurden, und fasst die Zukunftsaufgabe zusammen: „Wir sind gefordert, die Grenzregion politisch und finanziell zu befüllen.“

Wolfgang Ermischer sieht, dass die vielen Projekte, die derzeit in Planung und Umsetzung sind, zu einer höheren Lebensqualität im Bezirk beitragen: „Die Südbahn fährt in kurzen Intervallen. Am Bahnhof Liesing gibt es eine Bike+Ride Anlage. Es wird leiser sein in der Region.“

Sibylla Zech wirft die Frage in die Runde, wie sich die Teilnehmer die Kooperation im Jahr 2030 vorstellen. Christian Kudym: „Der Lokale Aktionsplan für Vösendorf– Wien-Siebenhirten, an dem wir derzeit im Rahmen des sub>urban-Projekts arbeiten, wird umgesetzt sein und das südliche Wiener Umland wird zur Modellregion für regionale Zusammenarbeit. Andreas Trisko geht davon aus, dass wir mit Selbstverständlichkeit planerische Probleme über administrative Grenzen hinweg lösen und dass BeamtInnen keine Dienstreiseanträge mehr stellen müssen, wenn sie nach Niederösterreich zu einer Besprechung fahren: „Gesprächsrunden wie heute werden Normalität sein. Wir stehen gut da. Wenn wir nicht weiterkommen, sind wir selber schuld.“

Dominik Dittrich sieht die Erfolge der derzeit laufenden Pilotprojekte: „2030 gibt es nicht nur ein oder zwei Projekte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Es laufen sieben oder acht Kooperationsprojekte und idealerweise sind vier abgearbeitet.“

Rüdiger Maresch fordert nächste Schritte von einer „Smart City“ zu einer „Smart Region“, wo gemeinsam entschlossen geplant und Projekte umgesetzt werden mit dem Ergebnis, dass

„man nicht spürt, auf welcher Seite der Grenze man sich gerade befindet“.

Hans Stefan Hintner empfiehlt, auf vorhandenen Qualitäten aufzubauen und diese schrittweise weiterzuentwickeln: „2030 sind wir die Region mit allerhöchster Lebensqualität. Schöner kann man nicht leben. Kleine Erfolge sind Voraussetzung für große. Es sollte ein Ziel sein, ein gemeinsames Budget für diese Erfolge zu schaffen“.



# CHARAKTERISTIK DES PLANUNGSRAUMS

Bei einem Blick auf das Luftbild des Kooperationsraumes (siehe Seite 14) werden die Elemente, die diesen Stadtraum prägen, sofort deutlich. Er ist geprägt von einem Nebeneinander unterschiedlicher Nutzungen, Brachen, Einfamilienhausgebieten, großmaßstäblichen Einzelhandelszentren und einem außerordentlich hohen Anteil an gewerblich genutzten Gebieten.

Die erste Phase des sub>urban-Projekts<sup>1</sup> diente der Sondierung der Themen und der Beschreibung des Planungsraums. Im Bericht zur ersten Phase finden sich eine Zusammenfassung der Entstehung der räumlichen Struktur, eine Darstellung der übergeordneten Planungsunterlagen, Referenzprojekte und eine „Urbane Vision für die Zwischenstadt“. Zudem sind im Bericht die Charakteristika des Planungsraums dargestellt.

Auszug aus dem ersten Bericht von **superwien architektur und TRANSFORM.CITY ZT**:

## **Wiener Flur**

Errichtet in den Jahren 1978 bis 1980 mit insgesamt 1.355 Wohnungen ist die Wohnhausanlage Wiener Flur der größte Gemeindebau im ehemaligen Dorf Siebenhirten im 23. Bezirk. Der Wohnbau liegt nur wenige Gehminuten von der Endstation U6 Siebenhirten entfernt. Die Struktur der Gebäude erinnert an eine permeable Blockrandbebauung. Die ursprünglich geplanten Gemeinschaftsräume sind in einem desolaten Zustand und folglich sind die Erdgeschoszone mit Leerstand konfrontiert.

## **U6 Endstation Siebenhirten**

Das südliche Ende der U-Bahn-Linie U6 bildet die Station Siebenhirten. Sie wird von PendlerInnen aus Wien-Liesing und den umliegenden Gemeinden sehr häufig frequentiert. Baulich bettet sie sich zwischen Einfamilienhausanlagen und der Wohnhausanlage Wiener Flur ein. Zusätzlich zur Badner Bahn bildet sie eine wichtige Mobilitätsachse in Richtung Wiener Innenstadt. Eine P+R Anlage komplementiert das Angebot der Infrastruktur an öffentlichem Verkehr und motorisiertem Individualverkehr.

## **Ortskern Siebenhirten**

Der historische Ortskern des ehemaligen Dorfes Siebenhirten gehört zu jenen Orten, aus denen der Bezirk Wien-Liesing entstanden ist. Die auffällige Ost-West-Orientierung ist topographisch begründet. Morphologisch betrachtet ist der historische Kern im heutigen Stadtgefüge kaum noch erkennbar. Die heutige Lage an der Ketzergasse als Durchfahrtsstraße bzw. der Rückgang des Einzelhandels aufgrund der Konkurrenz der Einkaufszentren stellen diesen Ortskern vor große Herausforderungen.

## **Wienerberger Teich**

Der Wienerberger Teich, der im Alltag unterschiedliche Bezeichnung, wie „OBI“-Teich oder auch „Adler“-Teich hat, ist nahe der Triester Straße hinter dem Baumarkt OBI gelegen. Die Grenze Wien-Niederösterreich verläuft mitten durch diesen Teich. Aufgrund seiner günstigen Lage wird er gerne von Seiten Vösendorfs sowie Wien-Liesings als Erholungsgebiet genutzt.

<sup>1</sup> vgl. SUB>URBAN REINVENTING THE FRINGE WIEN-LIESING-VÖSENDORF; BERICHT PHASE I; superwien architektur und TRANSFORM.CITY ZT, WIEN, Mai 2016.



Titelblatt zum Bericht Phase I  
 SUB>URBAN REINVENTING THE FRINGE  
 WIEN-LIESING-VÖSENDORF; WIEN, MAI 2016



Karte zu Charakteristika im Kooperationsraum Vösendorf  
 -Wien-Siebenhirten Bericht Phase I  
 SUB>URBAN REINVENTING THE FRINGE  
 WIEN-LIESING-VÖSENDORF; S.19, WIEN, MAI 2016

### **Triester Straße**

Die Triester Straße, als verbindendes, gleichzeitig trennendes Element, bildet eine der wichtigsten Einfallstraßen der Metropolregion Wien-Niederösterreich. Die Straße hat eine historische Bedeutung als alte Handelsstraße sowie als Hafenzugang zur Adria. Unterstützt durch die parallel dazu laufende Badner Bahn stellt sie neben der U-Bahn eine essentielle Verkehrsachse für den Pendlerverkehr dar. Zusätzlich formt sie im Projektgebiet die administrative Grenze zwischen Wien-Liesing und Vösendorf bzw. den Bundesländern Wien und Niederösterreich.

### **Ortskern Vösendorf**

Ähnlich dem Ortskern Siebenhirten ist auch jener von Vösendorf langgezogen und Ost-West orientiert. Aufgrund der geringen baulichen Dichte ist der dörfliche Charakter noch viel eher erkennbar und unterscheidet sich deutlich von Siebenhirten durch eine ruhigere Lage. Die ca. 100 m lange Unterführung der Südautobahn in der Ortsstraße stellt eine gestalterische Herausforderung dar.

### **Ehemaliges Raffineriegelände**

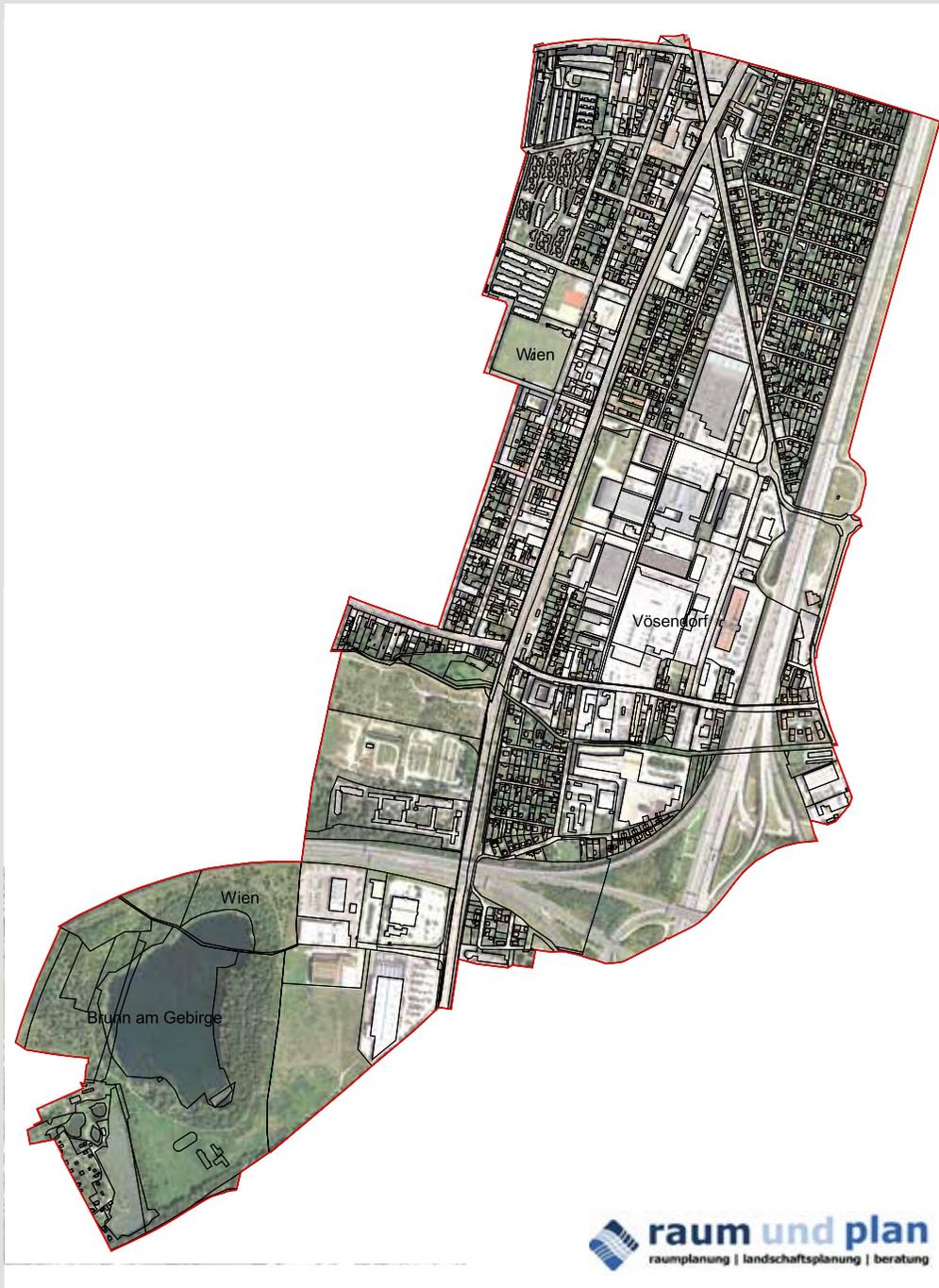
Der Altstandort „Raffinerie Vösendorf“ liegt in der Marktgemeinde Vösendorf, unmittelbar südlich der Wiener Stadtgrenze. Er wird im Norden durch den Petersbach, im Osten durch die Triester Straße und im Süden durch die Wiener Außenringautobahn begrenzt. Der Altstandort umfasst eine Fläche von rund 12,5 ha. Unmittelbar am Petersbach befanden sich auf einer Fläche von ca. 40.000 m<sup>2</sup> die Betriebsanlagen der Raffinerie, die von 1920 bis 1960 in Betrieb war. Im gesamten Bereich kam es zu großflächigen Verunreinigungen des Untergrundes.

Laut Umweltbundesamt ist jedoch von keinen erheblichen Auswirkungen auf das Grundwasser mehr auszugehen. Somit ist der Altstandort als gesichert zu bewerten. Derzeit liegt der nördliche Teil des Altstandortes brach und wird nicht genutzt. Der zentrale Bereich wird als Bauhof und Lagerplatz der Stadt Wien genutzt. Am südlichen Areal des Altstandortes befindet sich der Wiener Tierschutzverein, der unmittelbar an der Triester Straße von 1997 bis 1998 ein Tierschutzhaus errichtet hat.

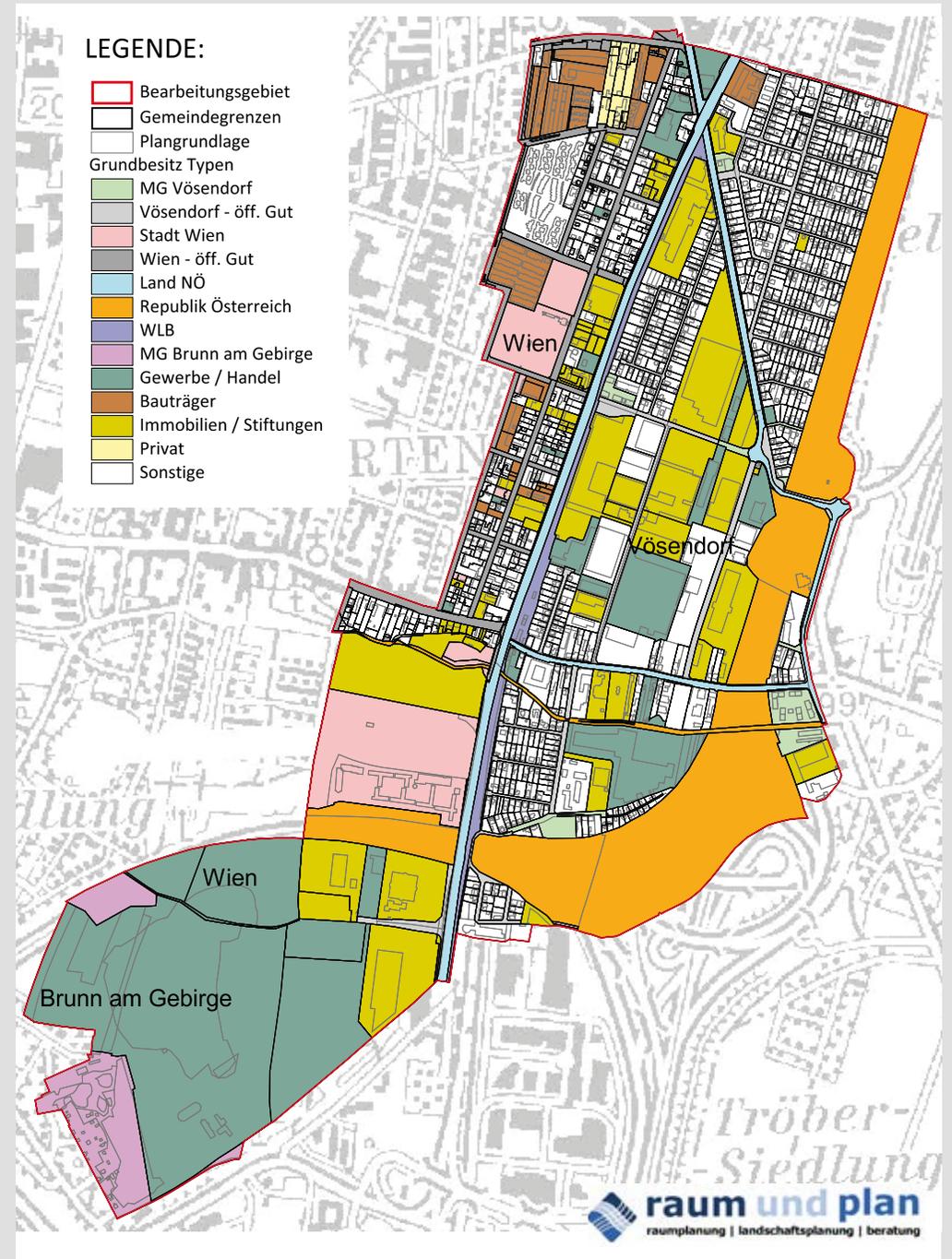
### **Marktviertel Vösendorf**

Das Marktviertel ist ein Geschäfts- und Einkaufsviertel der Marktgemeinde Vösendorf. Durch die nah gelegene Badner Bahn ist es in nur 30 Minuten vom Stadtzentrum Wiens zu erreichen. Die zentrale Lage wird unterstützt durch die Triester Straße sowie den Anschluss an die Südautobahn und macht es somit zu einem attraktiven Gewerbegebiet. Die südlich gelegene, nur wenige Autominuten bzw. eine Badner-Bahn-Station entfernte Shopping City Süd (SCS) scheint jedoch die meisten Geschäfte und Fachmärkte abzudecken, wodurch sich das Marktviertel im Rückgang befindet.

## Übersicht (raum und plan)



## Grundbesitz nach Typen (raum und plan)



# ANALYSE MARKTVIERTEL

## Arbeitspaket 6 – Lokaler Aktionsplan – Analyse Marktviertel / Triester Straße Büro raum und plan

Eine Bestandsaufnahme und Analyse des Gebiets „Marktviertel“ wurde vom Büro raum und plan durchgeführt und dient als Informationsgrundlage für die Ausarbeitung des Lokalen Aktionsplans (LAP).

### **Darstellung des Arbeitsumfangs und der wichtigsten Ergebnisse**

Siedlungsstrukturell ist das Untersuchungsgebiet „Marktviertel“ geprägt durch den Verstädterungsprozess der Wiener Umlandgemeinden, von Zwischenräumen und von einem unvermittelten Nebeneinander unterschiedlichster Funktionen und Strukturen. Die Heterogenität im Hinblick auf Bebauungsdichten und Nutzungsstrukturen sowie die Barriere Triester Straße bilden eine herausfordernde Konfiguration für die Stadtentwicklung. Leerstände und Baulücken bzw. monofunktionale Strukturen, aber auch jüngere Phänomene wie die Ausweitung von Spielhallen und die entsprechenden sozialen Begleiterscheinungen stellen in Verbindung mit einem hohen Siedlungsdruck in dem Gebiet Potenziale wie auch Barrieren für eine Strategie der Nachverdichtung und Forcierung von Nutzungsmischungen dar.

Die Bestandsaufnahme und Analyse befasste sich mit den Themen:

- Vertikale und horizontale Nachverdichtung (mit speziellem Fokus auf Wohnraum)
- Nutzungsmischung, Integration von Wohnen und Arbeiten
- Zugänglichkeit und Aufenthaltsqualität der Freiräume
- Optimierung der Schnittstellen des Verkehrsnetzes; Querverbindungen und Durchwegungen
- Analyse der Nutzungs- und EigentümerInnenstruktur
- Förderung der Quartiersbildung

### **Zusammenfassung der Ergebnisse**

#### **Bebauungsstruktur und Kubaturpotenziale:**

- In Vösendorf fast durchwegs Einfamilienhausbebauung mit vereinzelt „Ausreißern“ an der Schönbrunner Allee und südlich der Ortsstraße
- Bereich Siebenhirten zweigeteilt im Bereich der Zwerggrabengasse - südlich kleinstrukturierte Bebauungsformen, nördlich eher mehrgeschoßige Strukturen
- Tw. erhebliche Kubaturpotenziale nach derzeit geltenden Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen gegeben

#### **Betriebliche Strukturen:**

- In Vösendorf im Bereich des Marktviertels großflächige Betriebsareale (Metro, Merkur, Kaufpark, Kika, Eybl, Schustermann & Borenstein), ansonsten durchwegs kleinteiligere Strukturen – Ausnahme Alvorada Areal

#### **Grünraum:**

- Grundsätzlich geringwertige Versorgung, größere zusammenhängende Grün- und Freiflächen de facto nur im Bereich Sportplatz Siebenhirten und Wienerberger Teich am Gemeindegebiet von Brunn am Gebirge, beide allerdings nicht öffentlich zugänglich

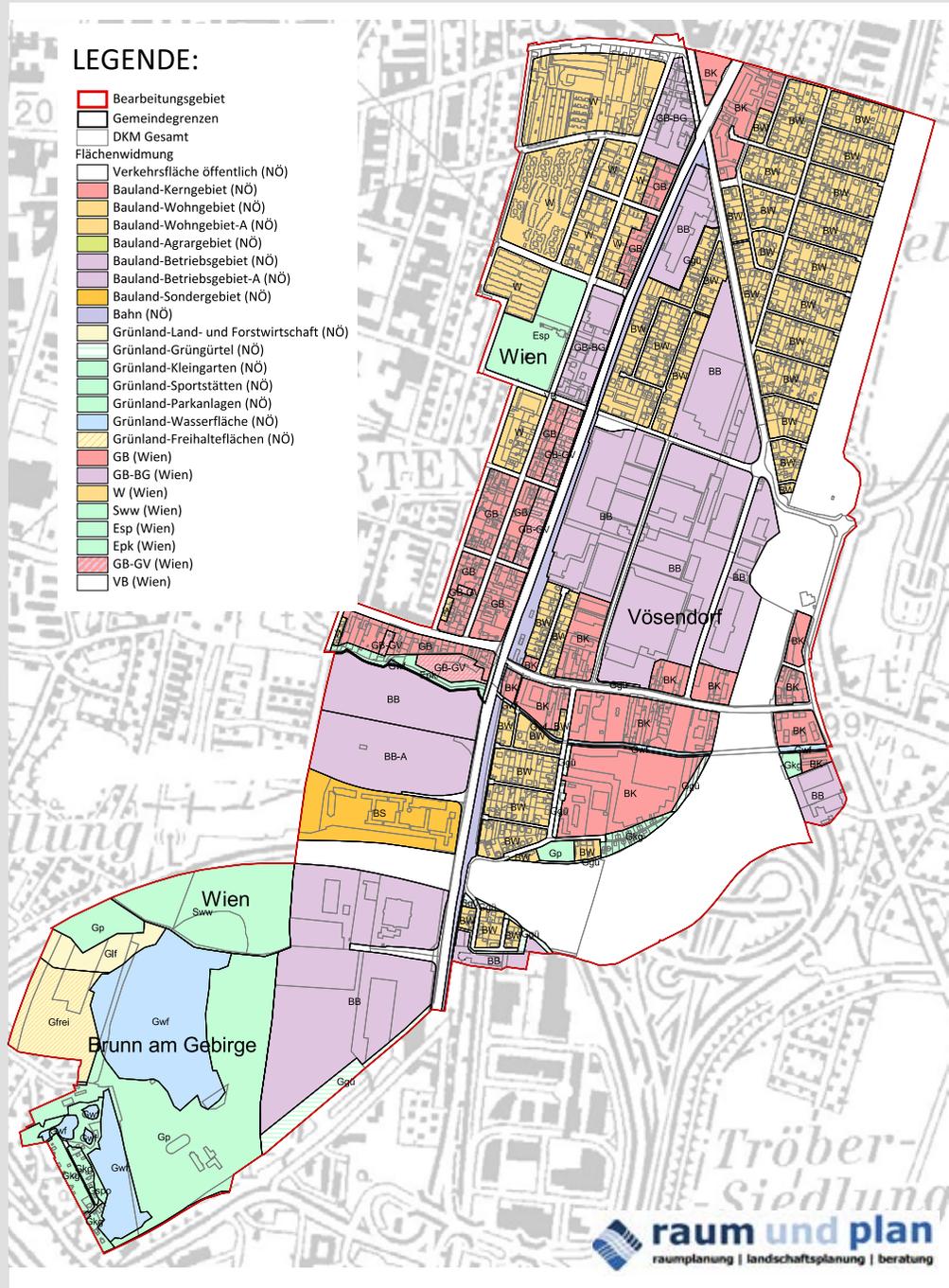
#### **Verkehr:**

- Vor allem durch die Südautobahn, aber auch die Badner Bahn/Triester Straße erschlossen. Diese stellen aber auch starke Barrieren in Ost-West-Richtung dar.

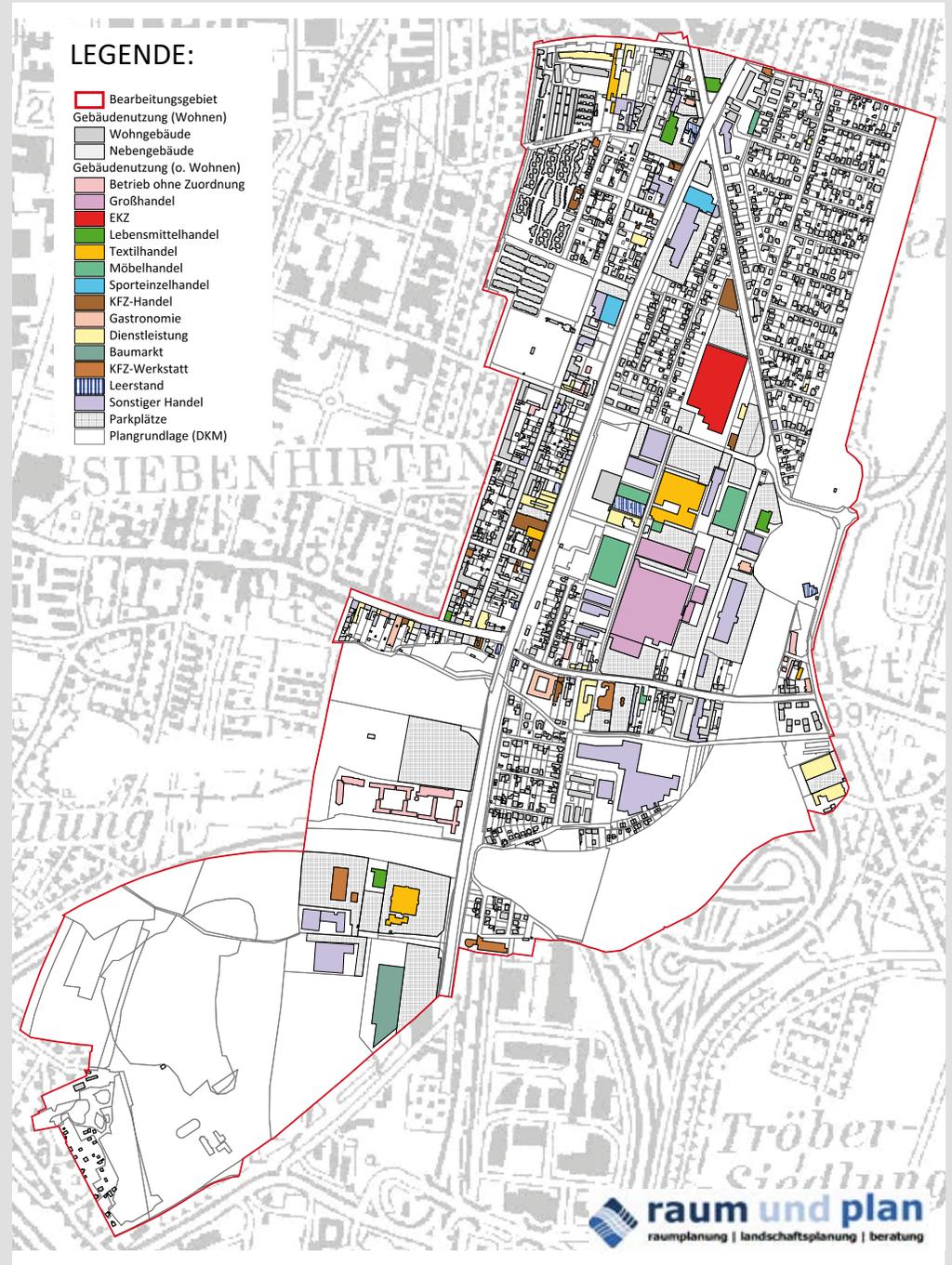
#### **Grundbesitz:**

- Zur Verfügung stehende Flächen beschränken sich zumeist auf den öffentlichen Straßenraum. Größere Grundstücke im Bereich des Marktviertels sind vielfach im Eigentum von Immobilien-Gesellschaften.

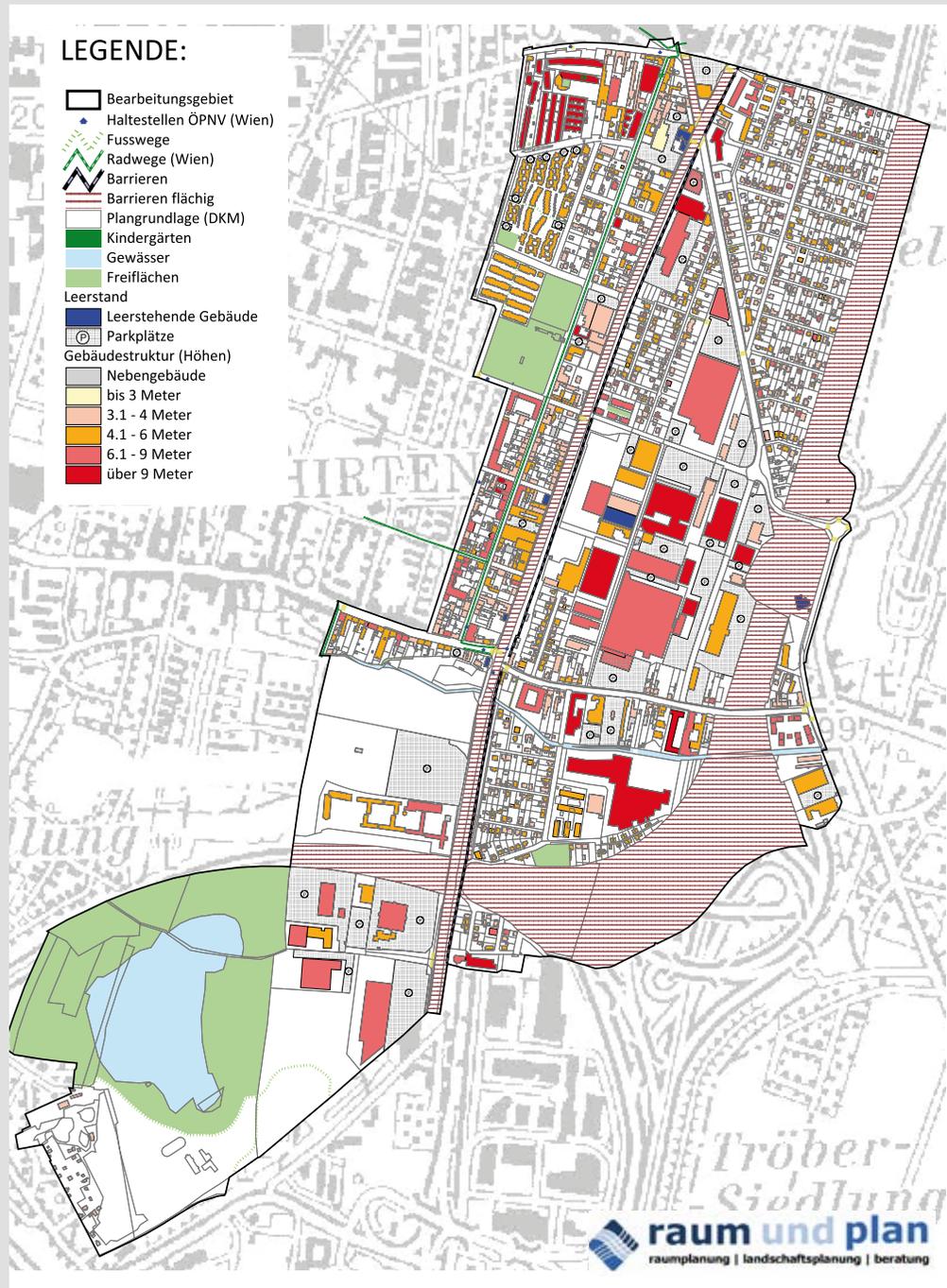
## Flächenwidmung (raum und plan)



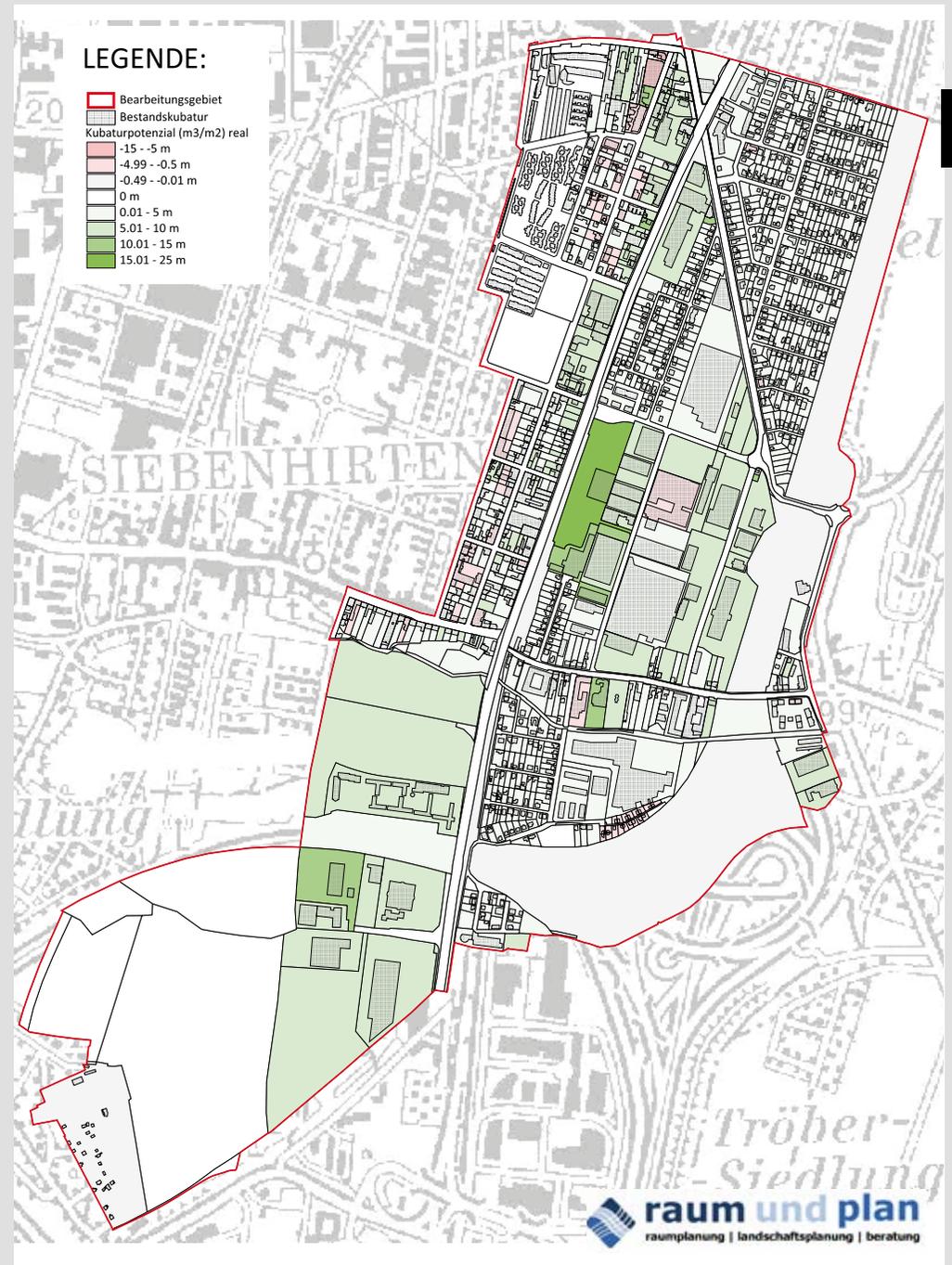
## Gebäudenutzung (raum und plan)



## Bebauungsstruktur (raum und plan)



## Kubaturpotenziale (raum und plan)





Fill in existing ideas

**The story begins...**  
**Start-up Workshop**

Expeditions  
 Collective Maps

Call for Ideas

**Boris Sieverts**  
 „Büro für Städtereisen“  
 Lecture

**Stories from the fringe**  
**Symposium**

Workshops  
 Discussions

Ideas for the fringe

Exhibition and storytelling

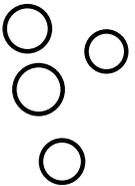
Stories from other regions  
 Lecture

**Stories get real**  
**Project and implementation Workshop(s)**

Reality check

Implementation Talks

**LAP**  
 fitting Strategies and Projects



Storypitching

TU Vienna, Department for Spatial Planning

Course „Kooperation: Region“

Event Series „Zukunft Region“

# DER WEG ZUM LOKALEN AKTIONSPLAN

## **Aufbauend auf Vorarbeiten**

Die Entwicklung des LAP basiert auf Vorarbeiten der ersten Phase des URBACT III Projekts. Dabei wurden die Themen sondiert, die Charakteristik des Planungsraums erhoben und wichtige Interventionsorte und Potenziale im Kooperationsraum identifiziert. Darüber hinaus wurde inhaltlich ein Fokus auf Möglichkeiten der Transformation und Nachverdichtung von gewerblichen, monofunktionalen Standorten hin zu gemischt genutzten Bereichen gelegt.

## **Plattform und Prozess**

Bei Planungen über Stadtgrenzen hinweg bedarf es tragfähiger Kommunikationsstrukturen für einen nachhaltigen Umsetzungsprozess. Die zweite sub>urban-Phase verfolgte im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen die schrittweise Entwicklung eines breiten, umsetzungsorientierten Lokalen Aktionsplans, zum anderen die Erweiterung der Urban Local Group (ULG) zu einer Kommunikationsplattform für weitere Umsetzungsprozesse.

## **Ein starkes Zukunftsbild**

Stadt, Land, Vor- oder Zwischenstadt? Der Kooperationsraum ist vieles gleichzeitig

und die Entwicklung folgt keinen vorgefertigten Leitbildern. Es herrscht eine hohe Entwicklungsdynamik und ein großer Entwicklungsdruck. Gleichzeitig gibt es vielfältige Problemstellungen und daraus resultierende Entwicklungshindernisse.

Zusammengefasst bedeutet dies, dass viele Wege möglich sind, zugleich jeder Schritt schwierig ist und die Zeit drängt. Der weitere Planungs- und Umsetzungsprozess steht vor besonderen Herausforderungen. Es muss gelingen, eine klare Richtung vorzugeben, starke Bilder zu erzeugen und dem Raum eine tragfähige Zukunftsgeschichte zu geben, um Entwicklungsblockaden zu überwinden und unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Dafür werden möglichst viele AkteurInnen vor Ort in den Prozess mit eingebunden.

## **Die Geschichte beginnt...**

Zu Beginn der Phase 2 wurden SchlüsselakteurInnen gezielt angesprochen, um diese mit der „Ausgangsgeschichte“ vertraut zu machen und zur aktiven Teilnahme an der Entwicklung des Lokalen Aktionsplans zu motivieren. Zudem konnten so gezielt Entwicklungsinteressen der privaten AkteurInnen in die Überlegungen mit einfließen.

Im Start-up-Workshop entstanden die vier Grundgeschichten, die eine klare Zielrichtung für den weiteren Prozess vorgaben. Die Grundgeschichten basierten auf vorhandenen Potenzialen und auf laufenden Projekten, waren aber bewusst offen gestaltet für neue, innovative Ideen.

## **... und wird wahr**

Beim Symposium „stories from the fringe“ wurden die Geschichten mit Projekten bereichert. PartnerInnen des sub>urban-Netzwerks stellten Bezüge zu internationalen Best-Practice-Projekten her. Sie waren auch Teil der Jury bei der Präsentation des studentischen Ideenwettbewerbs.

In einem „Reality Check“ wurden die bisher erfassten Projekte hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit und ihrer Priorität überprüft. Abschließend wurden in einem „Project and Implementation Workshop“ mit potenziellen UmsetzungsträgerInnen weitere Schritte zu ausgewählten Projekten diskutiert.



Beim **Start-up-Workshop „The story begins...“** am 5. April 2017 wurden potenzielle Interventionsorte erforscht und Zukunftsgeschichten entworfen.



Ein zweitägiges **Symposium „stories from the fringe“** am 29. und 30. Mai 2017 diente der Anreicherung der entwickelten Zukunftsgeschichten mit Projektideen. Prioritäre Projekte wurden hinsichtlich Zielsetzungen und Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert und eine Vertiefung vorgeschlagen. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs der TU Wien wurden von Studierenden weitere Projektideen für den Kooperationsraum generiert.



Beim **Reality Check „stories get real“** am 13. September 2017 wurden aus der Vielzahl der im Prozess generierten Projektideen jene mit hohem Umsetzungspotenzial und hoher Priorität durch die ULG+ ausgewählt. Im Vorfeld prüfte das Planungsteam die Projektideen auf Kompatibilität mit den Zielen bestehender Konzepte und Pläne (Stadtentwicklungsplan Wien STEP 2025, Regionale Leitplanung Mödling, Perspektive Liesing, Stadtregion +).



Beim **„Project and Implementation Workshop“** am 23. Oktober 2017 im Schloss Vösendorf (Gemeindeamt) wurde gemeinsam der organisatorische Fahrplan und die Zuständigkeiten für die Umsetzung abgesteckt. Die zur Vertiefung ausgewählten Projekte bilden die wesentlichen Inhalte des Lokalen Aktionsplans.



Präsentation und Preisverleihung Studierendenwettbewerb „Ideas for the fringe“, 30. Mai 2017

Studierende porträtierten im Rahmen des Films „stories from the fringe“ acht Menschen und ihr Bezug zum Stadtrand. Der Film ist abrufbar unter [www.youtube.com/watch?v=-Z4RbHvmUu8](https://www.youtube.com/watch?v=-Z4RbHvmUu8)

# STUDENT\*INNEN EROBERN DEN STADTRAND

**Das sub>urban-Projekt wurde in Kooperation mit dem Fachbereich Regionalplanung der TU Wien, Department Raumplanung durchgeführt. Im Rahmen eines Wahlmoduls und Bachelorseminars entwickelten Studierende innovative Ideen für den Kooperationsraum.**

Der Schwerpunkt des Moduls „Kooperation: Region“ liegt auf der Erforschung von regionalen Kooperationsräumen mit experimentell-kreativen Vorgehensweisen. Dieser Ansatz wurde bereits in der Auftaktphase der Lehrveranstaltungsreihe spürbar. In mehreren Bereisungen bewegten sich die Studierenden durch den Raum und entwickelten Fragestellungen. Diese wurden als temporäre Interventionen „in den Raum gestellt“ und vor Ort diskutiert. Die Fragen bildeten die Route einer Exkursion mit der ULG, die auf ihrem Weg mit den Fragen konfrontiert wurden.

Ausgehend von diesen Fragen machten sich Studierende auf die Suche nach Geschichten. Dazu wurden Persönlichkeiten im Kooperationsraum besucht, um ihre Geschichten zu erzählen, welche durch die Studierenden in filmischen Porträts festgehalten wurden. Und so vielfältig wie der Kooperationsraum, so vielfältig sind die Geschichten, auf welche die

Studierenden bei ihren Recherchen gestoßen sind. Sie erzählen von einem Jugendlichen, der hier aufgewachsen ist und sich auf den Weg in die Stadt gemacht hat, da er dort mehr Chancen vorfand; vom Mitarbeiter des Tierschutzhauses, wo Altlasten aus dem Boden quillen und dessen Zukunft ungewiss ist, und von Menschen, die, wie so viele andere, den Raum nur vom Durchfahren kennen. Viele besondere Geschichten hatte eine Dame zu erzählen, die bereits mehr als siebzig Jahre hier lebt. Im Gespräch mit dem Künstler Boris Sieverts, der Menschen durch die Terra Incognita ihrer Städte führt, wurde ein „Blick von außen“ auf den Raum geworden. Welche wirtschaftliche Bedeutung der Kooperationsraum für die gesamte Stadtregion hat, wurde im Gespräch mit dem Standortmanager des Industriegebiets „Standpunkt Liesing“ deutlich. Doch es gab auch bewegende Geschichten, vom Restaurantbesitzer, der hierher gekommen ist, um sich ein neues Leben aufzubauen. Aus den filmischen Porträts entstand der Film „stories from the fringe“, der im Rahmen des Symposiums präsentiert wurde.

In einem weiteren Schritt wurden durch die Studierenden konzeptionelle Vorschläge für den Kooperationsraum entwickelt. Den Rahmen bildete der Ideenwettbewerb „ideas for the fringe“. Ausgehend von räumlichen Qualitäten und Besonderheiten wurden Projektvorschläge

entwickelt, die einen Beitrag zur Umdeutung des Bereichs Wien-Siebenhirten – Vösendorf leisten. Eine offene Aufgabenstellung ermöglichte eine große Bandbreite an Ideen. Gefordert war ein hoher Innovationsgehalt. Der Ideenwettbewerb sollte zu mutigen und provokanten Ideen und Vorschlägen motivieren. Wichtig war auch die Maßstäblichkeit von eingebrachten Ideen, der Bezug zum konkreten Planungsgebiet sowie zu den vorhandenen Qualitäten und vorherrschenden Problemlagen im Kontext globaler Trends wie z.B. die Digitalisierung der Gesellschaft sowie der Einfluss von Technologien auf Raum und Gesellschaft.

Die Präsentation der Wettbewerbsbeiträge fand im Rahmen des Symposiums „stories from the fringe“ statt. Bei „extended field trips“ wurden die acht Projekte an potenziellen Interventionsorten präsentiert. Die Beiträge wurden in kreativer Form der Jury sowie TeilnehmerInnen vorgestellt. Abschluss und Prämierung der Projekte fand „über“ der Wiener Außenring – Schnellstraße am Vösendorftunnel bei einem „Outlook-Dinner“ statt.

Die Jury setzte sich aus Mitgliedern der Urbact Local Support Group (ULG), dem Lead Expert und sub>urban-StädtepartnerInnen zusammen. Insgesamt wurde ein Preisgeld von 500 Euro durch die Wettbewerbsjury vergeben.

QR-Code zum Film



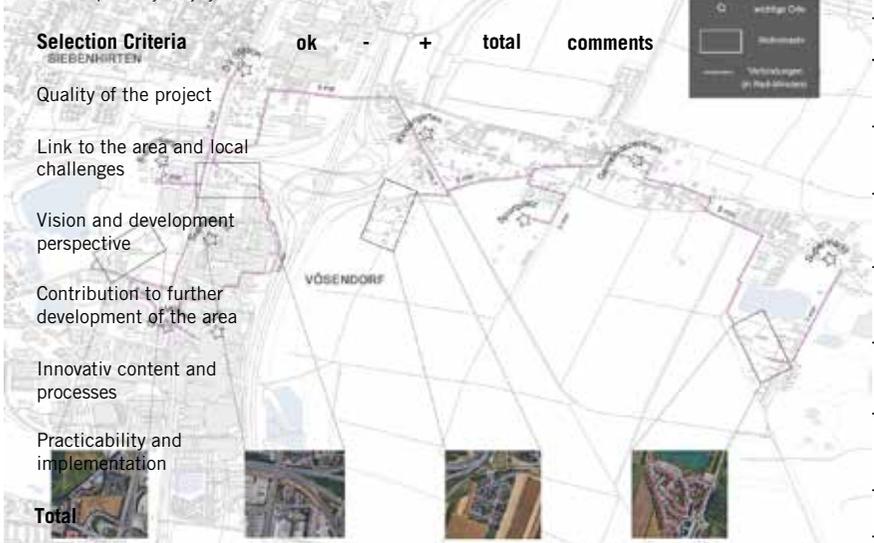
## Idea contest sub>urban Ideas for the fringe

Please complete this Infosheet and submit it in TUWEL including the required attachments. Complete only the blue part.

<b>Project titel</b>	Draw/Show Your Way - Zeichne/Zeige Deinen Weg
<b>Project undertitel</b>	Let's put the spotlight on your foot and bike paths with colour!!
<b>Short description (max. 500 characters)</b>	Not only the state of foot and bike paths should be improved, but the population should be made aware of the existing and improved ways - that is the goal of our project. Kids and teenagers should decorate and colour the most important ways between central places like schools, playgrounds, bus/train stations and "living islands" in Vösendorf. Through that they should be made aware of paths and their art on the paths should also shift the general attention to foot and bike paths.
<b>Target group (max. 500 characters)</b>	In the first part of the project - Draw Your Way - kids and teenagers are the main target group - as a group of the population who depend on public ways and public transport to move around independently. The second target group is the general population of Vösendorf, whose attention should be shifted to ways of moving around without a car - Show Your Way. To implement this project the primary school, kindergardens, the union "Kinderfreunde" or other organization for kids can be addressed.

To be completed by the jury:

Selection Criteria	ok	-	+	total	comments
Quality of the project					
Link to the area and local challenges					
Vision and development perspective					
Contribution to further development of the area					
Innovativ content and processes					
Practicability and implementation					
<b>Total</b>					



## Idea contest sub>urban Ideas for the fringe

Please complete this Infosheet and submit it in TUWEL including the required attachments. Complete only the blue part.

<b>Project titel</b>	Wheels of time - Die Raeder der Zeit
<b>Project undertitel</b>	Explore the past, the present and the future of Siebenhirten and its surroundings by bike
<b>Short description (max. 500 characters)</b>	The project is a bike theme-trail with several stations where the guests can learn about the area and its specific problems and potentials. It is created in a process which includes workshops and the cooperation of the residents, the city and other parties. The goal of the process and the trail is to show guests the potentials of the area and help residents to shape it for the future and maybe be a gateway to a common identity. It should also increase the awareness for bicycling on the fringe.
<b>Target group (max. 500 characters)</b>	The process of creating the trail should include and help the residents to work together to present their area. The trail itself targets residents, especially families or people who just moved to the area. It should also attract people who are interested in the themes presented on the trail or the area.

To be completed by the jury:

Selection Criteria	ok	-	+	total	comments
Quality of the project					
Link to the area and local challenges					
Vision and development perspective					
Contribution to further development of the area					
Innovativ content and processes					
Practicability and implementation					
<b>Total</b>					



## Idea contest sub>urban Ideas for the fringe

Please complete this Infosheet and submit it in TUWEL including the required attachments. Complete only the blue part.

<b>Project titel</b>	City monkeys
<b>Project undertitel</b>	Strategies to the sun
<b>Short description (max. 500 characters)</b>	
<p>Siebenhirten, a sphere used as a transit zone. The highway surrounds the area, tar bulges out of the ground, vast streets cut the erstwhile idyll. Imploringly the city tries to keep the industries with offering them enormous lots. And the people? They are squeezed in □ living always sells. We want to put on the ape's glasses and conquer the territory! Like apes our phantasy is swinging over the roofs, enliven levels, unfetter from compulsions! We connect the idea-spaces with planks, bridges, lianas and ropes and link the hotspots of the urban apes! Cage the car and release the animal in us! The world in Siebenhirten is not always bright □ and we don't want to romanticize that. It's not about upgrading which goes hand in hand with extrusion. Act emancipatory/participatory now!</p>	
<b>Target group (max. 500 characters)</b>	
<p>We put the city monkeys at the heart of our urban area! We are not planning for influential construction companies, which will make the rents rise and which sense money even in the last corner of the city and which see their ascendancy in concrete spaces. We are planning for the people who live there, parkour athletes who quash the norm of utilization, people who appropriate their living scope, people with ideas for new lifestyles and ways of settling, cross linkers and performers! Those humans can create a new monkey paradise □ which goes along with their ideas and not along the maximal power of the plutocracy.</p>	



## Idea contest sub>urban Ideas for the fringe

Please complete this Infosheet and submit it in TUWEL including the required attachments. Complete only the blue part.

<b>Project titel</b>	ditching the ditch
<b>Project undertitel</b>	Overcoming obstacles on the way to a multifunctional hub.
<b>Short description (max. 500 characters)</b>	
<p>The implementation of a new stop for the Regionalbahn is serving as a driving force to alleviate the predominant monofunctional structures and their negative consequences. This new high-capacity connection by public transport is enabling the development of a new, urban and multifunctional neighbourhood. In addition it's helping to bridge the gap between Vienna and Lower Austria that constitutes a barrier and is an important factor for the peripheral perception of the area.</p>	
<b>Target group (max. 500 characters)</b>	
<p>The main target group of this project are the residents of the surrounding area - those from the viennese part as well as those from Voesendorf. On the one hand it offers a new means of transportation as a supplement or even an alternative to the currently dominating car. On the other hand, in times of substantially growing cities, an easily and comfortably accessible residential area is in strong demand. The future residents of the neighbourhood should therefore be kept in mind as well.</p>	

To be completed by the jury:

Selection Criteria	ok	total	comments
Quality of the project			
Link to the area and local challenges			sing low rises
Vision and development perspective			
Contribution to further development of the area			
Innovativ content and processes			
Practicability and implementation			
<b>Total</b>			the barriers create lively public spaces

**48.137179 | 16.329117**

The landing coordinates are entered. Silently we are on the descent. On the horizon, we see the skyscrapers of Vienna, in the west the Vienna Woods, in the east the huge lake, called Neusiedler See reflects the sunlight. Through the windows of the zeppelin, we recognize the interlocking of the green spaces and the settlement area, the old town centers and the new projects. Previously, the proximity between Vienna and Lower Austria was scarcely noticed, and this was perhaps also its luck. The area Siebenhirten - Vösendorf has become an unmistakable symbol of a new type of a growing urban region. There was space for social and structural future strategies. Together with the population and interwoven in an international network, answers to the pressing questions of the beginning 21st century were found. October 18, 2031, we land on time. When we leave the Zeppelin, we see ...

**LET THE STORY CONTINUE!**

# DER LOKALE AKTIONSPLAN

48.137179 | 16.329117

Die Landekoordinaten sind eingegeben. Lautlos befinden wir uns im Sinkflug. Am Horizont sehen wir die Hochhäuser Wiens, im Westen den Wienerwald, im Osten spiegelt der Neusiedler See. Durch die Fenster des Zeppelins erkennen wir ein Ineinandergreifen der Grünräume und des Siedlungsgebiets, der alten Ortskerne und der neuen Projekte. Früher wurde die Nahtstelle zwischen Wien und Niederösterreich kaum beachtet und das war vielleicht auch Glück. Das Gebiet Siebenhirten - Vösendorf ist zum unverkennbaren Sinnbild eines neuen Typus einer wachsenden Stadtregion geworden. Hier gab es Platz für soziale und bauliche Zukunftsstrategien. Gemeinsam mit der Bevölkerung und eingewoben in ein internationales Netzwerk wurden Antworten auf die drängenden Fragen des beginnenden 21. Jahrhunderts gefunden. 18. Oktober 2031, wir landen pünktlich. Als wir den Zeppelin verlassen, sehen wir ...

SCHREIBEN WIR DIE GESCHICHTE WEITER!



# ÜBERBLICK

## STORIES, PRIORITÄRE PROJEKTE UND UMSETZUNGSSTRATEGIE

— 34–45 —

### THINK BIG

- > Regionale Kooperation stärken!
- > Städtebauliches Leitbild für Entwicklungs- und Transformationsgebiete
- > Nutzungsszenarien ehemaliges Raffineriegelände
- > Boulevard Triester Straße

— 46–55 —

### (RE-)CONSTRUCT MARKTVIERTEL

- > Masterplan für eine schrittweise städtebauliche Entwicklung
- > Freiraumkonzept
- > Mobilitätskonzept
- > Umsetzen eines Schulstandortes

— 56 67 —

### THE WALK- AND RIDEABLE CITY

- > Erarbeiten eines grenzüberschreitenden Mobilitätskonzepts
- > Mobility-Hub Bahnhof Siebenhirten-Vösendorf
- > Ausbau der Badner Bahn als Hochleistungsstraßenbahn
- > Hochrangige ÖV-Verbindung zwischen U6 Siebenhirten und Marktviertel

— 68–79 —

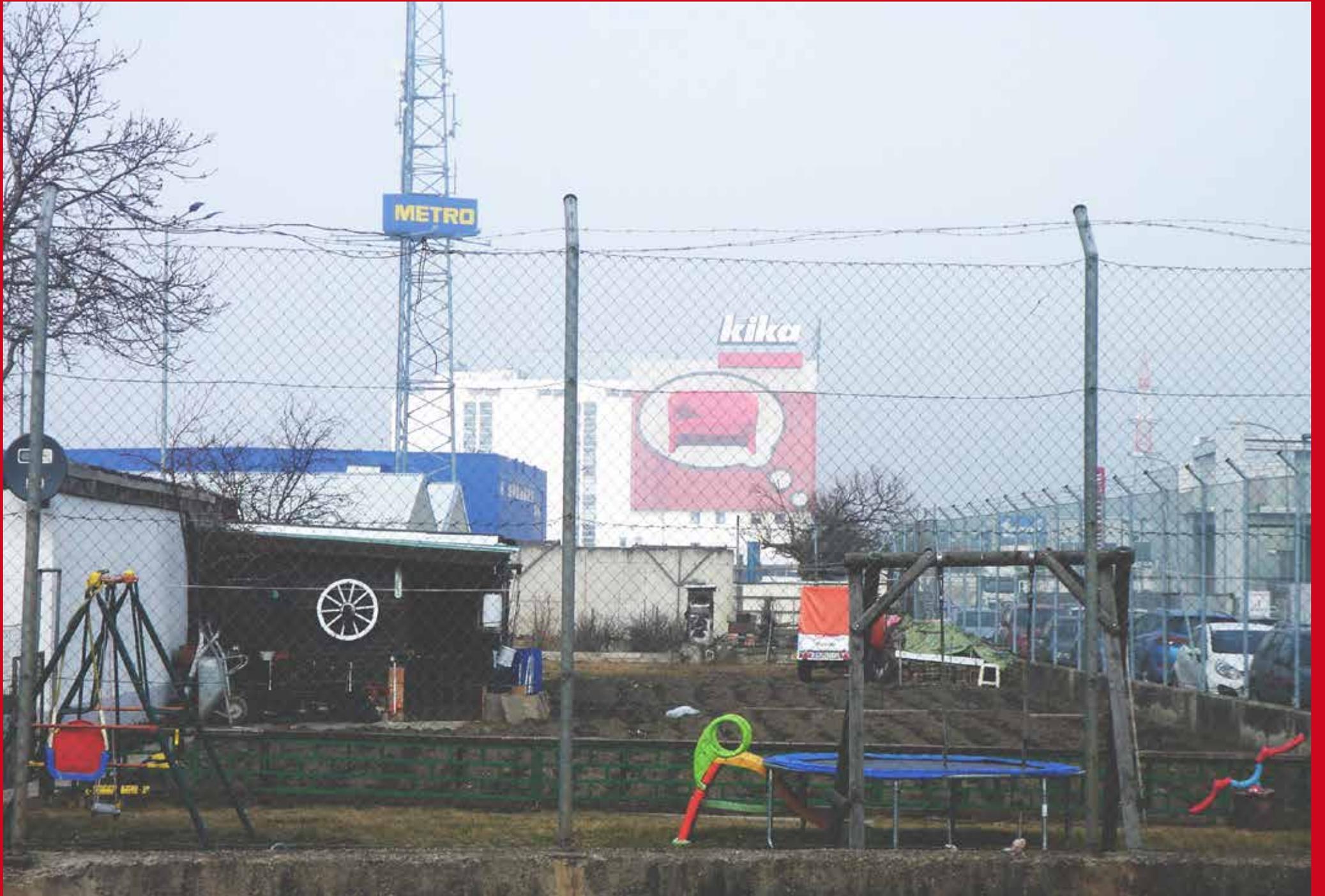
### GREEN NETWORKS

- > Peterspark
- > Verbindung Kellerberg – Wienerberger Teich zu regionalem Naherholungsgebiet
- > Gestaltungskonzept Ortskern Siebenhirten / Ketzergasse
- > Öffnung ehemaliges Raffineriegelände für Naherholung

— 80–89 —

### UMSETZUNGSSTRATEGIE

- > Kooperationsplattformen ausbauen und stärken
- > Beschreibung der Umsetzungsprojekte
- > Übersicht zu prioritäten Projekten
- > Lernen vom Stadtrand
- > Übersichtstabelle Prioritäre Projekte



# THINK BIG!

Think Big erzählt die Geschichte der Neustrukturierung des Kooperationsraums Vösendorf – Wien-Siebenhirten.

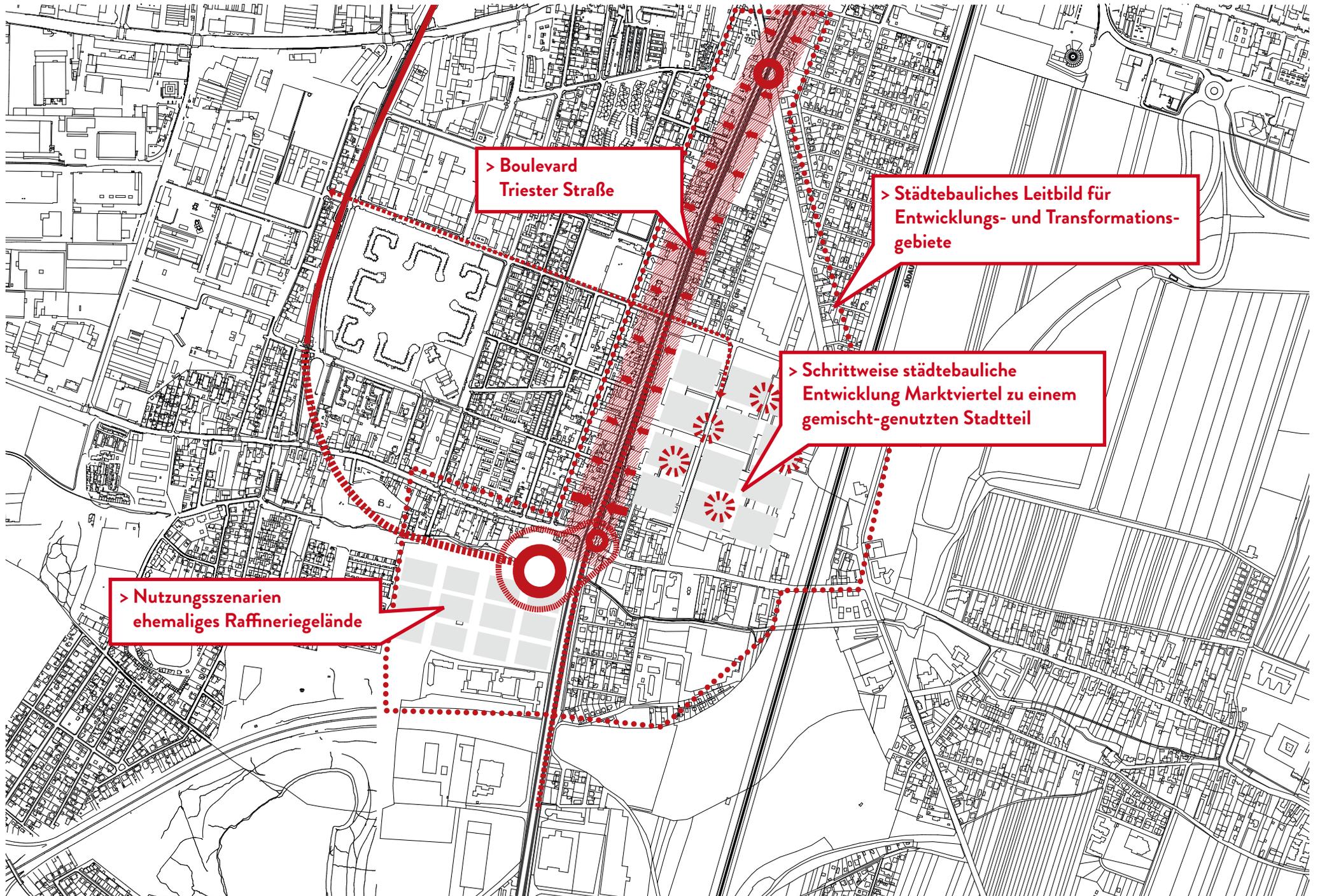
Think Big behält dabei das „Große Ganze“ im Auge und stellt die grundlegenden Weichen für die zukünftige Entwicklung. Dabei steht ein integrativer Zugang im Vordergrund, in dem die Themenbereiche Standortentwicklung, Mobilität und Grünraumvernetzung miteinander in Beziehung gesetzt und gemeinsam weiterentwickelt werden.

Think Big geht von dynamisch-stabilen Kooperationsstrukturen und -mechanismen aus, die über die Förderperiode hinaus bestehen bleiben. Auf politischer Ebene und Ebene der planenden Verwaltung stimmen sich Wien und Niederösterreich, der Bezirk Liesing und die Marktgemeinde Vösendorf ab. Think Big bedeutet über den Tellerrand hinauszuschauen und strategische Partnerschaften mit den anderen Gemeinden einzugehen und die Plattformen für die handelnden AkteurInnen, die GrundstückseigentümerInnen und potenzielle EntwicklerInnen weiter zu öffnen.

Die Geschichte zeigt Schlüsselprojekte im Kooperationsraum, die für das Gelingen vieler Aufwertungsprojekte entscheidend sind. Ein gemeinsames Leitbild bildet die Grundlage, die städtebaulichen Entwicklungspotenziale des Kooperationsraums mit seinen hochwertigen Standorten zu heben. Am Raffineriegelände werden neue Wege der Quartiersentwicklung gegangen und sie werden zu „Türöffnern“ einer nachhaltigen Kooperation zwischen Wien und Niederösterreich.

Think Big erzählt von neuen Bildern und Zukunftsvisionen, z.B. wird die Triester Straße von einer Einfallstraße bzw. Barriere zum Boulevard und zur Nahtstelle zwischen Wien und Niederösterreich.

Das Marktviertel Vösendorf als eine zentrale Fläche im Kooperationsraum weist vielfältige Potenziale auf. Die Überlegungen zum Marktviertel wurden zu einer eigenen „Geschichte in der Geschichte“.



> Boulevard  
Triester Straße

> Städtebauliches Leitbild für  
Entwicklungs- und Transformations-  
gebiete

> Schrittweise städtebauliche  
Entwicklung Marktviertel zu einem  
gemischt-genutzten Stadtteil

> Nutzungsszenarien  
ehemaliges Raffineriegelände

# PRIORITÄRE PROJEKTE

## THINK BIG

### **Regionale Kooperation stärken!**

Aufbau neuer sowie Stärken der bestehenden Kooperationsplattformen

### **Städtebauliches Leitbild für Entwicklungs- und Transformationsgebiete im Kooperationsraum Vösendorf – Wien-Siebenhirten**

Die Entwicklungsgebiete werden im Rahmen eines übergeordneten Leitbilds in Beziehung gesetzt, um eine koordinierte Entwicklung zu ermöglichen.

### **Nutzungsszenarien ehemaliges Raffineriegelände**

Identifizieren möglicher Nutzungsszenarien für den Altstandort.

### **Boulevard Triester Straße**

In einem künftigen Visionsprozess wird der Weg für eine schrittweise Transformation von einer „Einfallstraße“ zu einem regionalen Boulevard entwickelt.

## ULG +

Phase 2 von März 2017 bis Dezember 2017

### ULG

Phase 1 von Jänner bis Mai 2016

MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung  
MA 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzun-  
Stadt-Umland-Management Wien/Niederös-  
terreich

Bauamt Marktgemeinde Vösendorf  
Planungsgemeinschaft OST  
RU2 Raumordnung und Regionalpolitik

### Zivilgesellschaft

Interessierte BürgerInnen  
VertreterInnen von Vereinen und Institutionen  
(Bereiche Kunst und Kultur)

### Politische VertreterInnen

Gemeinderat Wien  
Landesregierung NÖ  
Bezirksvorsteherung Wien-Liesing  
Marktgemeinde Vösendorf

### Organisationen

NÖ Regional GmbH  
Wohnfonds Wien

### Private AkteurInnen

VertreterInnen der GrundstückseigentümerInnen  
BauträgervertreterInnen  
BetreiberInnen / MieterInnen

### Planende Verwaltung

#### Stadt Wien

MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau  
MA 46 – Verkehrsorganisation und technische  
Verkehrsangelegenheiten  
MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und  
Fuhrpark  
MA 69 – Immobilienmanagement

#### Land Niederösterreich

RU7 Gesamtverkehrsangelegenheiten

URBACT  
LOCAL  
SUPPORT  
GROUP

## Zusätzlich zur ULG+ nahmen bei Veranstaltungen in der Phase 2 teil:

### sub>urban Netzwerk

VertreterInnen aus Partnerstädten  
(Antwerpen, Barcelona, Brunn  
und Region Flandern)  
Lead Expert

### Externe Fachleute

OrtsplanerInnen  
Auftragnehmer AP6 Analyse Marktviertel

### TU Wien

VertreterInnen des Department für  
Raumplanung, Fachbereich Regionalplanung

### Studierende

TU Wien, Studienrichtung Raumplanung im  
Rahmen des Wahlmoduls  
„Kooperation: Region“ und eines  
Bachelorseminars  
TU Delft im Rahmen einer Exkursion

### Politische VertreterInnen aus Nachbargemeinden

#### Gebietsbetreuung Stadterweiterung

#### Wirtschaftskammer Niederösterreich

#### ecoplus – Die Wirtschaftsagentur von NÖ

#### ENU – Energie- und Umweltagentur Niederösterreich

#### Wiener Lokal Bahnen WLB

# REGIONALE KOOPERATION STÄRKEN

Der Kooperationsraum Vösendorf — Wien-Siebenhirten ist von regionaler Bedeutung. Es ist ein dynamischer Stadtraum mit hochwertigen Standorten und vielfältigen Entwicklungs- und Transformationspotenzialen. Aus der Dynamik entstehen Herausforderungen, die nur in enger Zusammenarbeit aller für die Entwicklung relevanten PartnerInnen gelöst werden können. Zur Verflechtung der Themenstellungen bedarf es einer regelmäßigen und intensiven Abstimmung zwischen Wien und Niederösterreich auf politischer Ebene und auf Verwaltungsebene.

Kooperation baut auf Vertrauen, Verbindlichkeit und „dynamisch-stabilen“ Strukturen auf. Die regionale Kooperation soll weiter ausgebaut und geöffnet werden. In weitere Prozesse sollen verstärkt auch private AkteurInnen mit eingebunden werden und angepasst an Themenstellungen neue Allianzen geschlossen werden. Auch Gemeinden und AkteurInnen außerhalb des Kooperationsraums werden hinzugezogen.

Ziel:

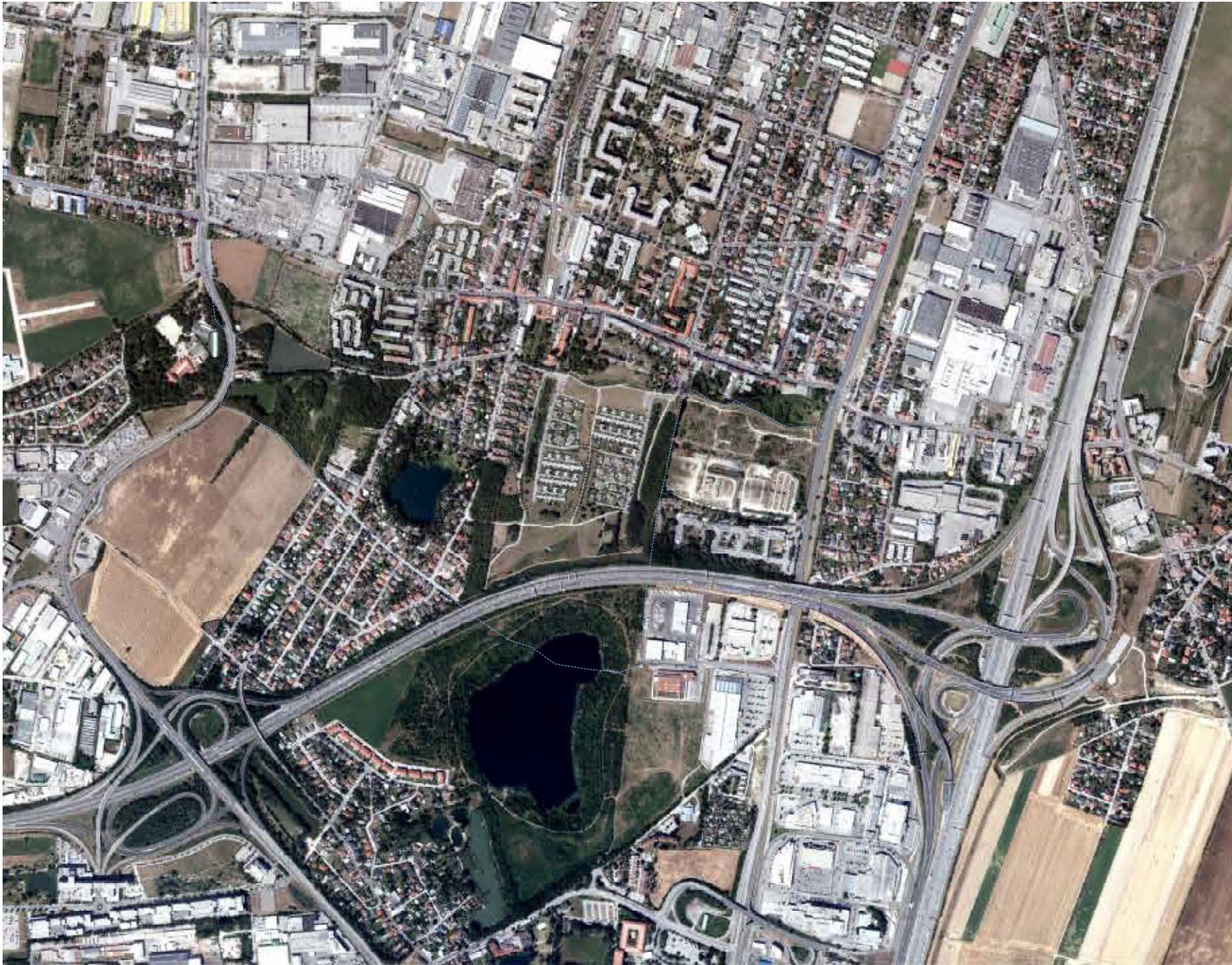
- Kooperative und abgestimmte Planung bei Mobilität und Standortplanung für Betriebe, Freizeit, Naherholung etc.

Nächste Schritte:

- Austausch zwischen den steuernden politischen VertreterInnen und VertreterInnen der Planungsabteilungen von Wien und Niederösterreich (ULG+)
- Diskussion über konkrete Herausforderungen und Schaffen von Anreizen für Kooperationen ( z.B. Budget für kooperativ entwickelte Projekte, Umsetzung von wegweisenden Projekten im Rahmen eines Wettbewerbs nach Vorbild der „Regionale“ in Nordrhein-Westfalen).
- Etablieren von Umsetzungsplattformen zu entwicklungsrelevanten Themen. Angepasst an Aufgabenstellungen werden politische VertreterInnen und VertreterInnen zuständiger Dienststellen des Landes NÖ und des Magistrats der Stadt Wien, Organisationen und Institutionen sowie private AkteurInnen und BürgerInnen eingebunden. Das Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich (SUM) übernimmt koordinative Funktionen.

ProjektpartnerInnen:

Marktgemeinde Vösendorf, Wien mit Unterstützung des Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich



Luftbild Projektgebiet

# STÄDTEBAULICHES LEITBILD FÜR ENTWICKLUNGS- UND TRANSFORMATIONSgebiete IM KOOPERATIONSRAUM VÖSENDORF – WIEN-SIEBENHIRTEN

D

Der Kooperationsraum Vösendorf – Wien-Siebenhirten besteht aus Gebieten mit hohen Veränderungs- und Transformationspotenzialen, die jeweils in einem engen Wirkungszusammenhang stehen.

Mobilitätsangebote, Freiräume, die Einbindung unterschiedlicher Nutzungen in das Umfeld, Entwicklungsphasen und -geschwindigkeiten und Interessenslagen sind abzustimmen. Im sub>urban-Prozess wurden die Herausforderungen und Entwicklungspotenziale der Standorte des Kooperationsraums diskutiert.

Damit diese Potenziale gehoben werden können und Synergien zur Geltung kommen, ist eine enge Abstimmung der Fachplanungen und Projekte mit dem Blick auf das Gesamtgebiet erforderlich. Dafür braucht es eine Vision und ein städtebauliches Leitbild für den Kooperationsraum. Darauf aufbauend können qualitätssichernde Verfahren wie Masterpläne, Wettbewerbe und kooperative Verfahren umgesetzt werden.

Ein städtebauliches Leitbild bezieht die wichtigen Entwicklungsbereiche, wie z.B. Ehemaliges Raffineriegelände, Alvorada Areal, Flächen im Umfeld des Wienerberger Teichs, Transformationsgebiete wie Marktviertel und Bereich entlang der Triester Straße mit ein und befasst sich mit funktionellen Verflechtungen über den Kooperationsraum hinaus.

Ziele:

- Entwicklung eines städtebaulichen Leitbilds
- Breite Einbindung entwicklungsrelevanter AkteurInnen
- Zeitliche Abstimmung von Entwicklungsphasen
- Mitbetrachtung (über-)regionaler Wirkungszusammenhänge

Nächste Schritte:

- Aufbauend auf der ULG+ wird eine Lokale Aktionsgruppe (bestehend aus politischen VertreterInnen sowie VertreterInnen der planenden Verwaltung) zur Koordination von Fachplanungen und Entwicklung des Leitbilds zusammengestellt.

ProjektpartnerInnen:

Marktgemeinde Vösendorf, Wien, FachplanerInnen der Länder Wien und Niederösterreich in Kooperation mit externen ExpertInnen



## BOULEVARD TRIESTER STRASSE

Die Triester Straße (B17) führt vom Matzleinsdorfer Platz in Wien ins südliche Umland und verbindet dabei mehrere Orts-, Einzelhandels- und Arbeitsplatzzentren. Gleichzeitig stellt sie eine ausgeprägte räumliche Barriere dar. Sie ist durch eine hohe Verkehrs-, Umwelt- und Lärmbelastung geprägt. Entlang der Triester Straße und ihrem „Hinterland“ sind heterogene Bebauungs- und Nutzungsstrukturen entstanden. Auf der Länge von rund acht Kilometern bis in den Kooperationsraum Vösendorf – Wien-Siebenhirten haben die Straße und ihr Umfeld unterschiedliche Ausprägungen: Urban im innerstädtischen Bereich, verläuft sie durch Naherholungsflächen im Bereich des Wienerbergs und im Kooperationsraum durch die „suburbane Vorstadt“ mit Einfamilienhäusern, Einzelhandelsbetrieben und Verkehrsknoten. Im Bereich Ketzergasse / Ortsstraße ergibt sich eine Torsituation, weiter stadtauswärts prägen das ehemalige Raffineriegelände und anschließende Gewerbegebiete sowie die Shopping-City-Süd das Bild.

Die Triester Straße teilt den Kooperationsraum in zwei Hälften und erschließt zugleich Standorte mit hohen Entwicklungs- und Transformationspotenzialen (Marktviertel, ehemaliges Raffineriegelände sowie Alvorada Areal und Entwicklungsflächen südlich der A21-Brücke). Auf Wiener Seite gegenüber dem Marktviertel besteht zudem hohes Potenzial zur Bestandserneuerung bzw. Nachverdichtung. Aufgrund dieser Situation stellt die Triester Straße das Schlüsselprojekt für den gesamten Kooperationsraum dar.

Eine Aufwertung der Straße wird in übergeordneten Planungsdokumenten behandelt. Ziel ist es, im Rahmen eines langfristig angelegten Transformationsprozesses die Potenziale der Straße und des Hinterlandes im Sinne eines „Regionalen Boulevards“ zu entwickeln. Dazu

soll sie verkehrlich entlastet und die starke Trennwirkung aufgebrochen werden. Die Straße soll für FußgängerInnen und RadfahrerInnen attraktiv und die Haltestellen der Badner Bahn besser erreichbar sein. Die potenziellen Transformationsstandorte entlang der Triester Straße nehmen den Bezug zur Straße auf und es entsteht eine „Neue Adresse“, mit einer lebendigen Erdgeschoßzone und Nutzungsvielfalt. Die anliegenden Bestandsgebäude werden sukzessive erneuert und aufgewertet.

#### Ziele:

- Verkehrsberuhigung und höhere Aufenthaltsqualität
- Öffentliche Räume als „Perlen der Südachse“ (siehe auch Regionale Leitplanung Mödling) gestalten
- Mehr Raum für FußgängerInnen und RadfahrerInnen
- Aufwerten der Liegenschaften (gemischte Strukturen)
- Verringern der Umwelt- und Lärmbelastungen

#### Kooperationsmaßnahmen:

- Handbuch mit Gestaltungszielen, -prinzipien und Ausführungsstandards (Vorgaben bei Umbauten bestehender Einrichtungen: Anlage von Fußwegen und Aufenthaltsbereichen, Parkraumbewirtschaftung, Landschaftsgestaltung und Durchgrünung)
- Mobilitätskonzept „Südachse“: Mobilitätsmanagement zur Verbesserung des Modal Split zugunsten des Langsamverkehrs und des Öffentlichen Verkehrs, Mobilitätsmanagement mit bestehenden Verkehrserregern
- Haltestellen Badner Bahn und ihre Umgebung gestalten: z.B. Sitzbereiche, Beleuchtung, Informationsangebote, Radabstellplätze, sichere Fuß- und Radwege, Nutzungsmischung im Nahbereich

#### Nächste Schritte:

##### Visionsprozess Triester Straße starten

Für einen langfristig angelegten Transformationsprozess braucht es abgestimmte Planungsgrundlagen und tragfähige Zukunftsbilder. Im sub>urban-Prozess wurde ein erstes Bild eines „Regionalen Boulevards“ entworfen, mit lebendigen Erdgeschoßzonen, öffentlichen Plätzen, attraktiven Haltestellen der Badner Bahn und ausreichend Platz für FußgängerInnen und RadfahrerInnen sowie Querungsmöglichkeiten. Die Entwicklungsgebiete orientieren sich zur Straße und bilden attraktive Eingänge in die Quartiere. Der Kreuzungsbereich Ketzergasse / Ortsstraße wird zum neuen Tor zur Stadt.

Mit Fachleuten und VertreterInnen der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich sowie den Gemeinden an der Triester Straße soll im Rahmen einer Workshopreihe die Vision des Boulevard Triester Straße entstehen. Anhand dieses Zukunftsbildes sollen Impulse für Transformationsprozesse gesetzt werden und weitere Schritte im Umsetzungsprozess strukturiert sowie private und öffentliche Investments stimuliert und koordiniert werden.

##### Zusammenstellen von Grundlagen für weitere Prozesse:

- Akkordierte Verkehrszählung zwischen Wien und Niederösterreich
- Sichten der bisher erarbeiteten Unterlagen und Konzepte
- Potenzialanalyse für Grundstücke entlang der Triester Straße
- Gemeinsame Analyse und Schlussfolgerungen



Luftbild Projektgebiet,  
MA41-Stadtvermessung

# NUTZUNGSSZENARIEN EHEMALIGES RAFFINERIEGELÄNDE

Zwischen Ketzergasse, Triester Straße, Tierschutzhaus und Kellerberg liegt das ehemalige Raffineriegelände. Der Altstandort mit einer Fläche von rund 12,5 ha liegt zu weiten Teilen brach. Im gesamten Areal kam es zu großflächigen Verunreinigungen des Untergrunds (der Standort ist als gesichert zu bewerten). Die Fläche befindet sich auf dem Gemeindegebiet von Vösendorf und ist im Eigentum der Stadt Wien (verwaltet von MA 45 und MA 48) sowie im Privateigentum.

Derzeit sind noch viele entwicklungsrelevante Fragen offen, z.B. zur Sanierung der Altlast, Leistungsfähigkeit der Triester Straße, Zukunftsmöglichkeiten, Zukunftsoptionen des Tierschutzhauses. Abhängig von diesen Rahmenbedingungen kann sich der strategisch wertvoll gelegene Standort in viele unterschiedliche Richtungen entwickeln.

Ziele:

- Städtebauliche Entwicklung unter Integration der Themen Grünraumvernetzung (Petersbach), Mobilität (Einbeziehung Kreuzungsbereich Ketzergasse / B17), Umsteigeknoten Individualverkehr auf Öffentlichen Verkehr (siehe Mobility-Hub)
- Hoher Freiflächenanteil, Erschließung von Naherholungspotenzialen (temporäre Öffnung während der Planungsphase)
- Quartiersvernetzung (Marktviertel und Anton-Benya-Siedlung bzw. westlich der B17 gelegene Ortsteile und in der Folge SCS)
- Einbeziehung und Aufwertung der Triester Straße
- Entwicklungsimpulse für das Zielgebiet Marktviertel Vösendorf / Triester Straße

Nächste Schritte:

- Aufzeigen unterschiedlicher Entwicklungsszenarien und Durchführung eines städtebaulichen Qualifizierungsverfahrens
- Aufbau einer Lokalen Aktionsgruppe mit dem Ziel, Rahmenbedingungen weiter abzuklären, eine Kommunikationsstruktur aufzubauen und weitere Schritte vorzubereiten
- Statusanalyse zum Umgang mit der bestehenden Altlast
- Möglichkeiten für Flächentausch Wien-Niederösterreich ausloten (auch in Bezug auf eine Änderung der Landesgrenzen)
- Abstimmung mit Projekten im Umfeld
- Prüfen einer (temporären) Öffnung für Naherholung (siehe auch Story „Green Networks“)

ProjektpartnerInnen:

GrundstückseigentümerInnen, Dienststellen des Landes NÖ und des Magistrats der Stadt Wien, VertreterInnen Tierschutzhaus, externe PlanerInnen ...



# (RE-)CONSTRUCT MARKTVIERTEL

Die Geschichte erzählt vom Wandel des Fachmarktzent-rums „Marktviertel Vösendorf“ – von einem autoorien-tierten Einzelhandelsstandort hin zu einem lebendigen, gemischt genutzten Stadtteil.

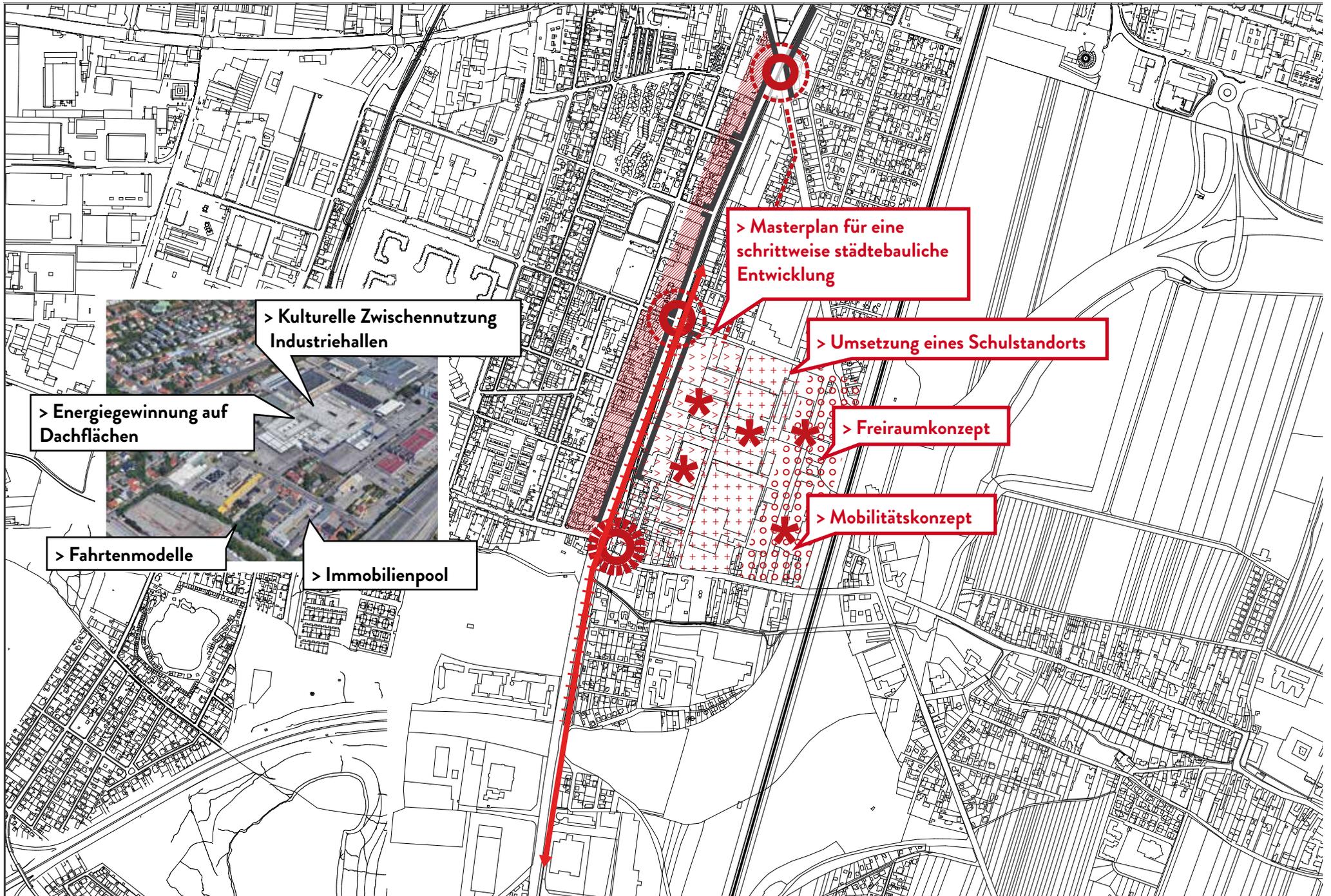
Auf Grundlage eines integrativen Masterplans – gemein-sam mit GrundstückseigentümerInnen und BetreiberIn-nen entwickelt – wird das Gebiet schrittweise neu struk-turiert und mit neuen Nutzungen und Leben gefüllt. Hier wird auch in Zukunft eingekauft und es wird Platz für Wohnen, Arbeit, Freizeitnutzungen und soziale Infra-struktur geschaffen.

Der Masterplan zeigt zukünftige Qualitäten im Stadtteil. Räumliche Potenziale bieten die heute leerstehenden und untergenutzten Flächen und auch die flächenintensiven, ebenerdigen Stellplätze. Durch eine sukzessive Nachver-dichtung und ein Stellplatzkonzept wird neuen Entwick-lungen Raum gegeben.

Mit einer attraktiven, urbanen Bebauung zur Triester Straße wird im Marktviertel der neue Boulevardcharakter der ehemaligen Einfallstraße spürbar. Es wird eine neue Adresse im Wiener Südraum, auch für Büronutzungen, ge-schaffen.

Im Rahmen eines Mobilitäts- und Freiraumkonzepts wer-den die im Masterplan definierten Qualitäten vertieft und für den Umsetzungsprozess gesichert. Gut erschlossen durch die Badner Bahn und eine gute ÖV-Anbindung an die U6 sowie eingewoben in ein attraktives Netz aus Fuß- und Radwegen, kleinen Plätzen und Freiräumen, verliert das Auto seine Dominanz im Gebiet.

Neben BewohnerInnen, Angestellten und KundInnen sind auch Kinder und Jugendliche auf den Wegen und Plätzen im Marktviertel unterwegs. Viele von ihnen sind auf ihrem Weg zur Schule. Mit der Schaffung des benötigten Schul-standorts wird ein weiterer wichtiger Baustein zum leben-digen und attraktiven Stadtteil Marktviertel gesetzt.



## PRIORITÄRE PROJEKTE

# „(RE-)CONSTRUCT MARKTVIERTEL“

### **Masterplan für eine schrittweise städtebauliche Entwicklung des Marktviertels**

Entwicklung eines integrierten Konzepts zur Zentrumsentwicklung (Mischnutzung), Klarheit über Funktionen und zeitliche Abfolge sowie Koordinierung privater und öffentlicher Investments.

### **Freiraumkonzept Marktviertel**

Der Freiraum bildet das Gerüst für die städtebauliche Entwicklung des Marktviertels.

### **Mobilitätskonzept Marktviertel**

Attraktive Fuß- und Radwege, ein innovatives Stellplatzkonzept und attraktive Haltestellen der Badner Bahn führen zur „Umkehr des Modal Splits“ in Richtung Zu-Fuß, mit dem Rad und Öffentlicher Verkehr.

### **Umsetzung eines Schulstandorts im Marktviertel**

Schaffung des benötigten Standorts (AHS oder NMS) in Kooperation von Niederösterreich und Wien.



Marktviertel Vösendorf

# MASTERPLAN FÜR DIE STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNG MARKTVIERTEL VÖSENDORF

Das Marktviertel Vösendorf ist ein flächenintensiver, „in die Jahre gekommener“ Einzelhandelsstandort mit teilweiser Unternutzung bzw. Leerstand, aber auch gut funktionierenden Einzelhandelsbetrieben. Aufgrund seiner attraktiven Lage und guten Erschließung durch die Badner Bahn hat das Marktviertel ein hohes Standortpotenzial. Das Marktviertel befindet sich im Eigentum privater AkteurInnen und verfügt über keine öffentlichen Räume (siehe auch Analyse Marktviertel). Unter dem Motto „Create something unique“ bietet das Marktviertel Platz für mutige städtebauliche Lösungen (Pull-Faktoren).

Ein Masterplan soll die Transformation zu einem gemischt genutzten Quartier strukturieren. Das Konzept beinhaltet Aussagen zur Zentrumsentwicklung, eine Klarstellung der Funktionen, zur Aktivierung von Brachen und untergenutzten Flächen, zu öffentlichen Räumen und Mobilität, zur Aufwertung der Eingangsbereiche und zum Aufbrechen bestehender Barrieren.

Rahmenbedingungen, zu berücksichtigende Aspekte:

- Enge Einbeziehung der GrundstückseigentümerInnen und MieterInnen
- Kontingentierung Kfz-Verkehr (Übernutzungserscheinungen im Straßennetz)
- Ausbau Öffentlicher Verkehr

Ziele:

- Transformation zu gemischt genutztem Quartier
- Öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität
- Durchwegung, Wegeverbindungen für FußgängerInnen und RadfahrerInnen, Anschluss an den Ortskern Vösendorf
- Eingangsbereiche aufwerten, Barrierefreiheit
- Aufwertung Badner Bahn Haltestellen (Komfort, Bike&Ride)
- Austausch mit dem Umfeld, insbesondere Straßenraum Triester Straße/B17

Nächste Schritte:

- Aufsetzen einer Kommunikationsstruktur (Lokale Aktionsgruppe), Einbeziehung der GrundstückseigentümerInnen und MieterInnen
- Vorbereiten des Prozessdesigns und Erhebung der Rahmenbedingungen für die Durchführung des Prozesses (Finanzierung, Einbinden von Stakeholdern und Bevölkerung ...)
- Ausschreibung einer externen Begleitung des Prozesses
- Erstellen des Masterplan-Prozesses

ProjektpartnerInnen:

Marktgemeinde Vösendorf in Abstimmung mit dem Amt der NÖ Landesregierung (Gruppe Raum und Umwelt) und EigentümerInnen. Themenbezogen: ExpertInnen der Dienststellen des Landes NÖ und der Magistratsabteilungen der Stadt Wien, Wiener Lokalbahnen (WLB), Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich ...

# FREIRAUMKONZEPT MARKTVIERTEL

Die Analyse zum Marktviertel (siehe Zusammenfassung auf Seite 18 bis 21) zeigt, dass es im Gebiet bis auf die öffentlichen Straßen derzeit keine öffentlichen Freiräume gibt. Im Transformationsprozess des Marktviertels hin zu einem gemischt genutzten Stadtteil spielen die öffentlichen Grün- und Freiräume eine zentrale Rolle. Mit einem Freiraumkonzept (ev. in Kombination mit einem Mobilitätskonzept) können die in einem Masterplan definierten Qualitäten weiter verfeinert und für den Umsetzungsprozess gesichert werden.

Der Freiraum soll die Grundlage für den Entwurfsansatz „Wrap-Around-Architecture“ bieten, bei dem sich die Gebäude um die Freiräume „wickeln“. Der Freiraum bietet somit das bestimmende Gerüst für die städtebauliche Entwicklung im Gebiet.

Die Verbesserung der Durchwegung, das Schaffen von (Mikro-) Freiräumen und Aufenthaltsqualität soll potenziell künftigen BewohnerInnen, KundInnen und SchülerInnen neue Qualitäten bieten. Flanier- und Aufenthaltsqualitäten wirken sich positiv auf das Image des Marktviertels aus und stärken damit den Einzelhandelsstandort. Eine Verringerung des Versiegelungsgrades und ein hohes „Grünvolumen“ stellen wichtige Beiträge zum Klimaschutz und zur Vermeidung von „Heat-Islands“ dar.

Räumliche Potenziale können durch eine Neuorganisation bzw. Mehrfachnutzung der großflächigen Stellplatzflächen geschaffen werden. „Widmungsgewinne“ könnten für das Freiraumnetz und die Gestaltung der öffentlichen Räume verwendet und mit städtebaulichen Verträgen gesichert werden.

Ziele:

- Hervorragende Durchwegung, mit Flanier- und Aufenthaltsqualitäten und (Mikro-)Freiräumen
- „Grünes“ Image Marktviertel
- Geringe Versiegelung, hohes Grünvolumen
- Städtebauliche Verträge sichern Freiflächen und deren Gestaltung
- Schaffen von Aufenthaltsqualitäten und attraktivem Einkaufen

ProjektpartnerInnen:

Marktgemeinde Vösendorf in Abstimmung mit dem Amt der NÖ Landesregierung (Gruppe Raum und Umwelt) und EigentümerInnen.  
Themenbezogen: ExpertInnen der Dienststellen des Landes NÖ und der Magistratsabteilungen der Stadt Wien, Wiener Lokalbahnen (WLB), Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich ...

# MOBILITÄTSKONZEPT MARKTVIERTEL

D

Ein Masterplan (siehe vorher) bildet die Grundlage für ein umsetzungsorientiertes Mobilitätskonzept. Dieses kann kombiniert mit einem Freiraumkonzept Qualitäten für den Umsetzungsprozess sichern.

Mit zwei Haltestellen der Badner Bahn ist das Marktviertel Vösendorf gut an den Öffentlichen Verkehr angebunden. Dennoch ist das Marktviertel ausschließlich auf die Bedürfnisse des Autoverkehrs ausgelegt. Es gibt kaum Fuß- oder Radwege und es fehlen Radabstellanlagen. In Hinblick auf einen sinkenden Motorisierungsgrad der Bevölkerung und die stadtreionalen Strategien zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen sollen für nicht-motorisierte VerkehrsteilnehmerInnen Angebote geschaffen werden.

Für einen gemischt genutzten, lebendigen Stadtteil spielt die fußläufige Erreichbarkeit eine zentrale Rolle. Attraktive Wege ziehen sich durch das zukünftige Marktviertel, immer wieder finden sich schattige Plätze mit Sitzmöglichkeiten für eine kurze Rast. Es gibt ausreichend Möglichkeiten, sein Fahrrad direkt bei den Haltestellen der Badner Bahn und den Eingängen zu den Geschäften sicher abzustellen. Auch bei Wohnprojekten und einem neuen Schulstandort werden Angebote nachhaltiger Mobilität bereitgestellt.

Räumliche Potenziale bieten die ebenerdigen, dem jeweiligen Geschäft zugeordneten PKW-Stellplätze. Die flächenintensive Nutzung hat zudem einen hohen Versiegelungsgrad zur Folge. Gemeinsam mit den Betreibern und EigentümerInnen sollen Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität und zur Verbesserung des Modal Split der KundInnen umgesetzt werden. Es sollen attraktive Möglichkeiten

geschaffen werden, Einkäufe zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Öffentlichen Verkehr zu erledigen.

Ziele:

- Vertiefung des Masterplans zu einem umsetzungsorientierten Konzept
- Erhöhung des Anteils der Zu-Fuß-Gehenden, RadfahrerInnen und des Öffentlichen Verkehrs
- Verbesserung der ÖV-Anbindung
- Attraktive Wege für FußgängerInnen und RadfahrerInnen
- Hervorragende Anbindung in der Nachbarschaft

ProjektpartnerInnen:

Marktgemeinde Vösendorf in Abstimmung mit dem Amt der NÖ Landesregierung (Gruppe Raum und Umwelt) und EigentümerInnen.  
Themenbezogen: ExpertInnen der Dienststellen des Landes NÖ und der Magistratsabteilungen der Stadt Wien, Wiener Lokalbahnen (WLB), Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich

# UMSETZEN EINES SCHULSTANDORTS

Im Rahmen des Masterplans (siehe vorher) soll ein Nutzungskonzept im Sinne eines gemischt genutzten Stadtteils erarbeitet werden. Dies beinhaltet, dass auch soziale Nutzungen Platz finden. In Vösendorf und auch in den Gemeinden östlich der Südbahn fehlt es an Schulplätzen für eine höhere Mittelschule. Auch auf Wiener Seite der Stadtgrenze wird in den kommenden Jahren der Bedarf an Schulplätzen steigen.

Ein gemischt genutzter Stadtteil Marktviertel Vösendorf stellt einen geeigneten Standort dafür dar. Zu überlegen sind dabei Möglichkeiten einer Kooperation mit der Stadt Wien. Die Überlegungen sind in den weiteren Planungsprozess und bei Entwicklung des Masterplans (hinsichtlich Mobilität, Möglichkeiten für Freiflächen usw.) mit einzubinden.

An die Umsetzung einer allgemein bildenden höheren Schule (AHS) und/oder einer Neuen Mittelschule sind zahlreiche Anforderungen an die Entwicklung des Marktviertels und im Schaffen eines attraktiven Schulumfeldes geknüpft. Dies betrifft unter anderem Fragen zu Mobilität (Erreichbarkeit, attraktive Schulwege und Sicherheit, Anbindung der Haltestellen, Zufahrtsmöglichkeiten usw.) und zur Anordnung und Ausstattung der Freiräume. Integration der Schule in den Nutzungsmix des Marktviertels (keine Abschottung oder Ausgrenzung). Konzepte der Mehrfachnutzung von Spiel-, Sport- und Aufenthaltsräumen. Diese Überlegungen sind im Prozess zum Masterplan zu berücksichtigen.

Ziele:

- Bereitstellen benötigter Schulplätze
- Aufwertung des Standorts
- Schaffen eines attraktiven Schulumfeldes

Weitere Schritte:

- Möglichkeiten zur gemeinsamen Planung und Betreiben eines Schulstandorts Wien-Niederösterreich klären
- Integration des Themas in den weiteren Planungsprozess zum Marktviertel Vösendorf

ProjektpartnerInnen:

Die beim Bund und in Wien und NÖ zuständigen Stellen,  
Amt der NÖ Landesregierung – Abteilung Schulen (K4); MA56 – Wiener Schulen, Marktgemeinde Vösendorf, Bezirk Wien-Liesing, Bezirk Wien-Favoriten.

# IDEENSPEICHER

## **Kulturelle Zwischennutzung der Industriehallen**

Im Marktviertel gibt es mehrere leerstehende und untergenutzte, meist großflächige ehemalige Industriehallen. Bestehende Flächenressourcen sollen (re-)aktiviert werden. Kulturelle Zwischennutzungen wirken imagebildend, öffnen Stadträume und Quartiere und sind Inkubator für Ideen.

## **Energiegewinnung auf Dachflächen**

Niedrigere Betriebskosten, mehrfache Amortisation über die Lebenszeit, besseres Image – die energetische Sanierung der Hallen im Marktviertel hat viele Vorteile. Auch das Nutzen der Dachflächen zur Energiegewinnung könnte den ökologischen Fußabdruck des Gebiets deutlich verbessern.

## **Fahrtenmodelle**

Das Fahrtenmodell ist ein Planungs- und Vollzugsinstrument zur Steuerung des Verkehrsaufkommens. Ziel des Fahrtenmodells ist eine wirtschaftlich, umweltfreundlich und verkehrsplanerisch optimale Nutzung von Parkplätzen. Mit einem Fahrtenmodell wird festgelegt, wie viele Autofahrten (Zu- und Wegfahrten) ein Areal bzw. die im Areal zulässigen Nutzungen maximal auslösen dürfen. (Vgl. Leitfaden Fahrtenmodell – eine Planungshilfe, Stadt Zürich, 2007)

## **Immobilienpool**

Aufbau einer Plattform zur gemeinsamen Vermarktung und Verwertung von Immobilien. Koordinierte und abgestimmte Maßnahmen zur Aufwertung.



# THE WALK- AND RIDEABLE CITY

Diese Geschichte erzählt von einem Gebiet im Wandel, welches sich in der Entwicklung ganz an den Bedürfnissen der Menschen orientiert, die im Umweltverbund unterwegs sind.

Ein grenzüberschreitendes Mobilitätskonzept ebnet den Weg für einen Paradigmenwechsel – von der „automobilen Zwangsmobilität“ zu einer „zukunftsfähigen Mobilitätskultur“. Die Förderung des Öffentlichen Verkehrs, des Zu-Fuß-Gehens und des Radfahrens wurde als eine nachhaltige Entlastungsstrategie erkannt – umweltfreundlicher, ökonomischer und sozial verträglicher.

Die EntscheidungsträgerInnen treiben mobilitätspolitische Agenden aktiv voran und setzen innovative Lösungsansätze um.

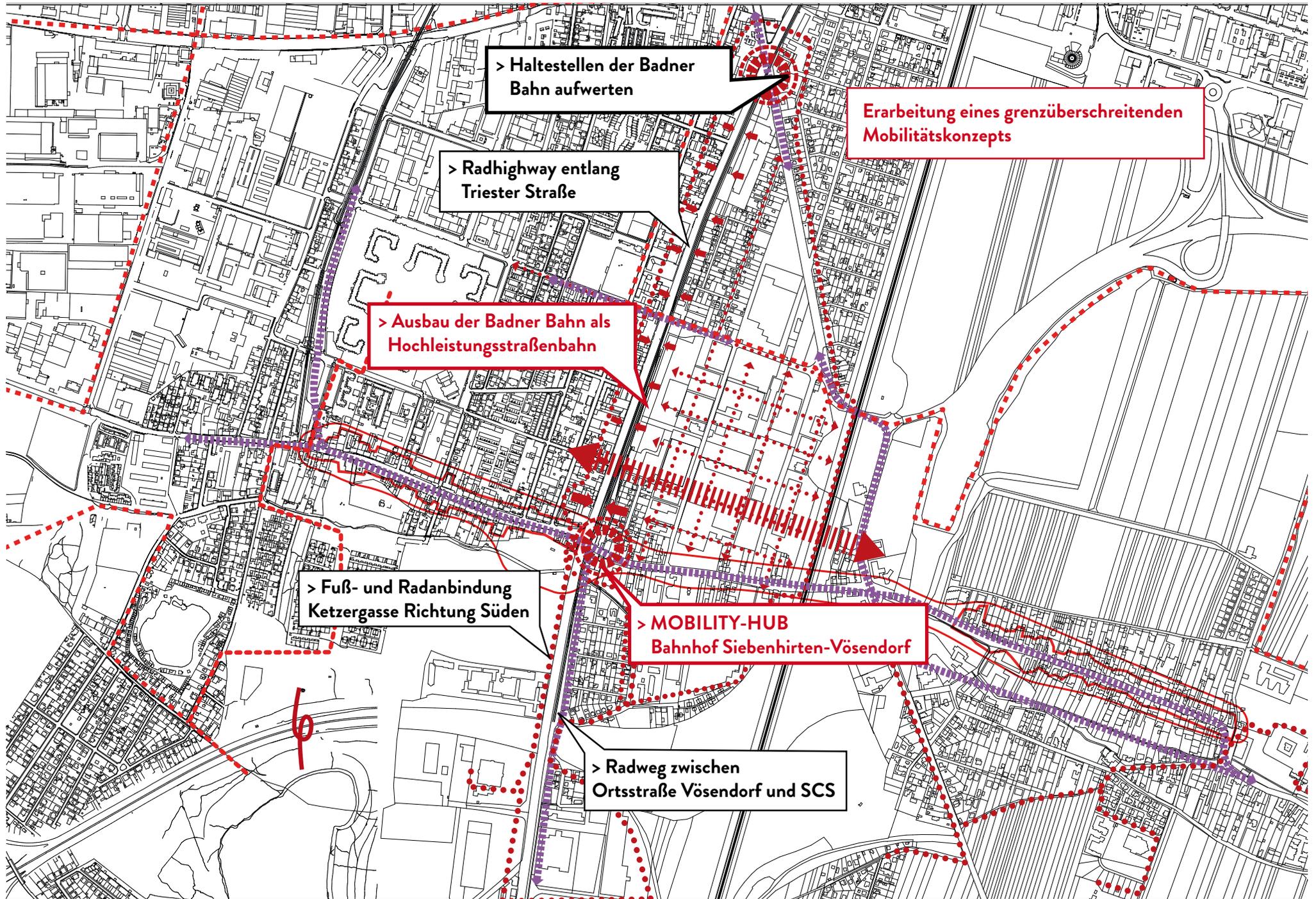
Der Bahnhof Vösendorf-Siebenhirten wird zu einer multimodalen Verkehrsdrehscheibe aufgewertet. Als Knotenpunkt einer attraktiven Badner Bahn, einer verkehrsberuhigten Ketzergasse und eines Boulevards Triester Straße entsteht hier ein neues Tor zur Stadt.

Auf der Ketzergasse werden Aufenthalts- und Verweilmöglichkeiten geschaffen. Die Fahrbahnen werden verschmälert, der Verkehr verlangsamt und eine attraktive Flaniermeile umgesetzt. Ein Konzept trifft Aussagen zur Gestaltung der öffentlichen Räume, zeigt

Nutzungsmöglichkeiten auf und behandelt auch die anliegenden Gebäude.

Der Ausbau der Badner Bahn als Hochleistungsstraßenbahn mit attraktiven Haltestellenbereichen leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Modal Split im gesamten Südraum Wiens. Eine attraktive Ost-West-Verbindung für den Umweltverbund wird durch eine hochrangige ÖV-Verbindung zwischen der U6-Station Siebenhirten und dem Marktviertel umgesetzt.

Als ein breiter Boulevard stellt die Triester Straße das Tor zur Stadt Wien dar. Breite Gehsteige, kleine Plätze, Bänke und Verweilmöglichkeiten entstehen unter schattigen Alleebäumen. Ein Radhighway verbindet die inneren Bezirke mit dem südlichen Wiener Umland und bindet die Einzelhandels- und Arbeitsplatzzentren sowie die Haltestellen der Badner Bahn optimal an.



# PRIORITÄRE PROJEKTE

## THE WALK- AND RIDEABLE CITY

### **Erarbeiten eines grenzüberschreitenden Mobilitätskonzepts**

Konzept für eine optimierte inhaltliche und zeitliche Abstimmung von Projekten. Es umfasst Infrastrukturmaßnahmen für Rad- und FußgängerInnen, ÖV, MIV und Güterverkehr.

### **MOBILITY-HUB Bahnhof Siebenhirten-Vösendorf**

Ausbau des Bahnhofs zu einer multimodalen Verkehrsdrehscheibe

### **Ausbau der Badner Bahn als Hochleistungsstraßenbahn**

Beschleunigung der Badner Bahn und Aufwertung der Haltestellenbereiche

### **Hochrangige ÖV-Verbindung zwischen U6 Siebenhirten und Marktviertel**

Schaffen einer attraktiven Ost-West-Verbindung im Öffentlichen Verkehr



# ERARBEITUNG EINES GRENZÜBERSCHREITENDEN MOBILITÄTSKONZEPTS FÜR DEN WIENER SÜDRAUM

Die Verkehrsinfrastruktur im Wiener Südraum ist vielfach an Kapazitätsgrenzen angelangt und stellt einen limitierenden Faktor in der Standortentwicklung dar. Mit einer gesamtregionalen Mobilitätsstrategie für den Wiener Südraum in Abstimmung mit der Siedlungs- und Standortentwicklung sollen die regional wirksamen Maßnahmen abgestimmt werden.

Mit einem grenzüberschreitenden Mobilitätskonzept soll das Ziel verfolgt werden, im Dialog Mobilitätslösungen und Maßnahmen für eine Verbesserung des Modal Splits zugunsten des Umweltverbundes umzusetzen.

Gemeinsame Mobilitätslösungen beinhalten u.a. eine regionale und überregionale Zusammenarbeit zur Stärkung des Öffentlichen Verkehrs, den Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes und eine bessere Verschränkung der unterschiedlichen Verkehrsträger.

Bei der Erarbeitung des Mobilitätskonzepts werden bestehende Teilkonzepte und Grundlagen zusammengeführt. Ziel ist es zudem, eine überregionale Dialogplattform aufzubauen, die über die Erarbeitung des Mobilitätskonzepts hinaus für die Abstimmung zu Mobilitätsfragen erhalten bleibt.

Zentrale Ziele wurden bereits mit der Regionalen Leitplanung Bezirk Mödling definiert:

- Verbesserung des Modal Splits und Stärken des Umweltverbunds
- Entlastung der Straßenverkehrsinfrastruktur und Eröffnen von Transformationspotenzialen
- Verringerung von Lärm- und Schadstoffbelastungen
- FußgängerInnen / RadfahrerInnen: Infrastruktur verbessern und Alltagsradverkehr fördern

Mögliche Inhalte des Mobilitätskonzepts:

- (teil-)regionale Konzepte zusammenführen
- Regeln für einen regionalen Dialog zu Verkehrslösungen
- Infrastrukturausbau Radfahren (Radwege, Abstellmöglichkeiten, Verleihsysteme ...)
- Infrastrukturausbau Zu-Fuß-Gehen
- Ausbau- und Vernetzungsmaßnahmen im Öffentlichen Verkehr
- Betriebliches Mobilitätsmanagement
- Kfz-Verkehr reduzieren und lenken: Maßnahmen zur Parkraumbewirtschaftung, Verkehrsberuhigung und Verkehrslenkung (Fahrverbote und Beschränkungen), Kontingentieren des Kfz-Verkehrs

Nächste Schritte:

- Aufsetzen einer Dialogplattform Mobilität für den Südraum Wien

ProjektpartnerInnen:

Dienststellen des Landes Niederösterreich und der Stadt Wien, Gemeinden sowie VerkehrsträgerInnen sowie Institutionen (Radlobby, Lokale Agenda usw.)



# MOBILITY-HUB BAHNHOF VÖSENDORF-SIEBENHIRTEN

Mit seiner Lage an der Kreuzung Triester Straße / Ortsstraße bzw. Ketzergasse und mit der Nachbarschaft zu potenziellen Transformationsgebieten liegt der Bahnhof Vösendorf-Siebenhirten an einem strategisch wichtigen Punkt in der Region. Die Aufwertung des Bahnhofs könnte zu einem Impulsprojekt für Standortentwicklung und Bestandserneuerung im Umfeld dienen.

Der Bahnhof der Badner Bahn könnte in Zukunft – in Kombination mit einem Mobility-Hub am Gebiet des ehemaligen Raffineriegeländes – zum Dreh- und Angelpunkt der unterschiedlichen VerkehrsträgerInnen und im Rad- und Fußwegenetz ein neues „Tor zur Stadt“ darstellen. Auch Diskussionen einer möglichen Verlängerung der U6 in das südliche Wiener Umland sind in die Überlegungen miteinzubeziehen. Das ehemalige Raffineriegelände ist ein Potenzialstandort und diese Option sollte erhalten bleiben. Es besteht ein enger Wirkungszusammenhang zwischen dem Bahnhof und weiteren Projekten aus dem suburban-Prozess. Die Aufwertung des Bahnhofs ist eng mit den Zielen des Transformationsprozesses im Gebiet verknüpft – zur Schaffung hochwertiger gemischt genutzter Quartiere und Bestandserneuerung mit einer hohen Lebensqualität. Um die Berücksichtigung der Drehscheibenfunktion bei weiteren Entwicklungsschritten zu gewährleisten, soll eine Lokale Aktionsgruppe gegründet werden.

Ziele:

- Multimodaler Knotenpunkt regionaler Mobilitätsangebote
- Stärkung der Mobilität im Umweltverbund
- Verbesserung des Modal Splits der Ein- und AuspendlerInnen
- Attraktive Umsteigemöglichkeiten auf den Öffentlichen Verkehr (P+R, Car-Sharing, etc.)

- Aufwertung in Abstimmung mit städtebaulichen Entwicklungen im Marktviertel, ehem. Raffineriegelände und Alvorada Areal
- Entlastung der Ketzergasse, der Vösendorfer Ortsstraße und der Triester Straße
- Entlastung des Ortskerns Siebenhirten / Ketzergasse
- Bündelung von Zentrumsfunktionen

Nächste Schritte:

- Einrichten einer „Lokalen Aktionsgruppe Bahnhof Vösendorf-Siebenhirten“ mit VertreterInnen der Marktgemeinde Vösendorf, der Stadt Wien, der Wiener Lokalbahnen, VertreterInnen der Dienststellen des Landes NÖ und der Magistratsabteilungen der Stadt Wien und NÖ
- Zusammenschau der Aufwertungspotenziale und Rahmenbedingungen sowie Ausgangspunkt für städtebauliche Entwicklungen im Kreuzungsbereich Triester Straße / Ketzergasse, Marktviertel und Aktivierung der Flächen des Raffineriegeländes

# AUSBAU DER BADNER BAHN ALS HOCHLEISTUNGSSTRASSENBAHN

Die Lokalbahn Wien–Baden, auch Badner Bahn genannt, fährt von der Oper in Wien bis nach Baden und verbindet damit die inneren Bezirke Wiens mit dem Südraum. Nach der Station Neuerlaa verläuft die Badner Bahn parallel zur Triester Straße durch den Kooperationsraum Vösendorf - Wien-Siebenhirten. Die Auslastung machte eine Taktverdichtung notwendig - der Fahrzeittakt wurde in den letzten Jahren laufend verkürzt. In weiteren Schritten sollen Möglichkeiten zur weiteren Kapazitätserhöhung geprüft werden. Neben Beschleunigung und Taktverdichtung ist die Aufwertung der Haltestellen, ihrer Umfelder und die Umsetzung gemischt genutzter Strukturen im Einzugsbereich der Haltestellen zielführend. Die Diskussion im sub>urban-Prozess berührte folgende Punkte:

## **Badner Bahn in Hochlage**

Eine weitere Verdichtung des Taktes und damit eine Erhöhung der Kapazitäten ist aufgrund der vielen Kreuzungspunkte, besonders im innerstädtischen Bereich, nur eingeschränkt möglich. Ab der Autobahnbrücke der A21 über die Triester Straße fällt das Gelände stadteinwärts ab. Ab diesem Bereich könnte die Badner Bahn in Hochlage geführt werden. Somit würden Kreuzungspunkte entfallen und die Barrierewirkung (Ost-West) aufgehoben. Studien zu einer möglichen, aber kostenintensiven Hochlage wurden bereits durchgeführt.

## **Light Rail Badner Bahn**

Nach Vorbild einer Light-Rail könnte die Badner Bahn an Kreuzungspunkten mit Schrankenanlagen bevorrangt und beschleunigt werden.

## **Zusätzliche Haltestelle**

Schaffen einer zusätzlichen Haltestelle (zwischen Schönbrunner Allee und Bahnhof Vösendorf-Siebenhirten) im Bereich der Karl-Tornay-Gasse als Ausgangspunkt einer städtebaulichen Entwicklung.

## Ziele:

- Taktverdichtung und Beschleunigung der Badner Bahn
- Aufwertung der Haltestellen und Umfelder, Ausbau zu multimodalen Verkehrsknoten mit hoher NutzerInnenfreundlichkeit (Design, Verweilqualitäten, Aufwertung des Umfelds des Haltestellenbereichs wie Sitzbereiche, Beleuchtung, Informationsangebote ...)
- Mobilitätsangebote als Grundlage für dichte Bebauung mit Nutzungsmischung im fußläufigen Einzugsbereich

## Nächste Schritte:

- Einrichten einer „Aktionsgruppe Bahnhof Vösendorf- Siebenhirten“ mit VertreterInnen der Gemeinden entlang der Badner Bahn und der Stadt Wien sowie der Verkehrsbetriebe Wiener Lokalbahnen, Magistratsabteilungen der Stadt Wien und Dienststellen des Landes NÖ, Marktgemeinde Vösendorf
- Erfassen von Standortpotenzialen in Haltestellenumfeldern
- Ausloten verkehrstechnischer Möglichkeiten (Sichtung bestehender Planungen)
- Erstellen eines Maßnahmenkatalogs

## ProjektpartnerInnen:

VertreterInnen der Gemeinden entlang der Badner Bahn, der Stadt Wien, der Wiener Lokalbahnen (WLB), VertreterInnen der Dienststellen des Landes NÖ und der Magistratsabteilungen der Stadt Wien, Wiener Linien, Verkehrsverbund Ostregion (VOR) und andere Organisationen (Radlobby ...)

# HOCHRANGIGE ÖV-VERBINDUNG ZWISCHEN U6 SIEBENHIRTEN UND VÖSENDORF

D

Der Wiener Südraum ist in Nord-Süd-Richtung durch die Badner Bahn und die Südbahn im öffentlichen Verkehr gut erschlossen. In Ost-West-Richtung fehlt es in der Region an hochrangigen ÖV-Verbindungen. Eine Busverbindung (und in langfristiger Perspektive eine Straßenbahnverbindung) soll die U6-Endstation als wichtigen Umsteigeknoten mit dem heute stark autoorientierten Marktviertel und dem Ortskern von Vösendorf verbinden. Für eine mögliche Route wurden bereits Varianten erarbeitet.

Der Modal Split soll sich zu Gunsten nachhaltiger Mobilitätsformen verbessern und die Belastung der Ost-West-Straßen im Gebiet verringern. Gemeinsam mit weiteren Maßnahmen würde eine hochrangige Ost-West-Verbindung im ÖV zur Standortentwicklung und Bestandserneuerung beitragen.

## Ziele:

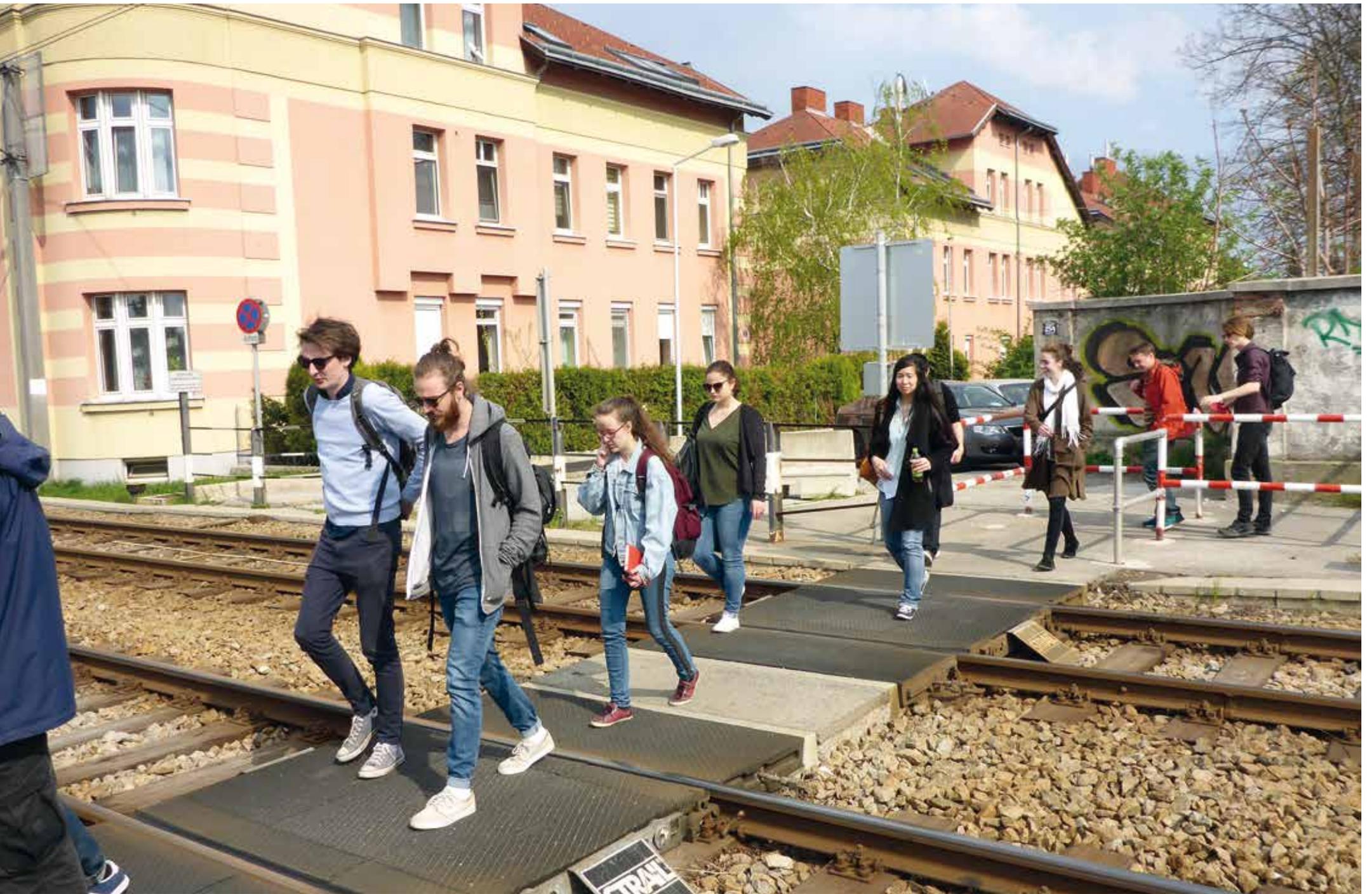
- Verbesserung Modal Split im südlichen Wiener Umland durch Schaffen von attraktiven Umsteigemöglichkeiten auf den ÖV
- Gute Anbindung eines zukünftigen Stadtteils Marktviertel
- Entlastung P+R Siebenhirten
- Entlastung Ortskern Siebenhirten

## Nächste Schritte:

- Diskussion zu Lösungsvorschlägen in die Aktionsgruppe „Mobilitätskonzept Südraum“ einbetten
- Varianten für mögliche Linienführung erheben

## ProjektpartnerInnen:

Wiener Linien, VertreterInnen der Stadt Wien und der Marktgemeinde Vösendorf, der Wiener Lokalbahnen (WLB), VertreterInnen der Dienststellen des Landes NÖ und der Magistratsabteilungen der Stadt Wien und NÖ, Verkehrsverbund Ostregion (VOR) und andere Organisationen (Radlobby ...)



## IDEENSPEICHER

### **Fuß- und Radanbindung Ortskern Siebenhirten (Ketzergasse) und Bahnhof Siebenhirten-Vösendorf Richtung Süden**

Schaffen eines Fuß- und Radweges entlang des Raffineriegeländes zum Wienerberger Teich und weiter Richtung SCS

### **Radhighway entlang Triester Straße**

Umsetzung einer durchgehenden Radverbindung entlang der Triester Straße, insbesondere zur Anbindung der Haltestellen der Badner Bahn und von wichtigen Einzelhandels- und Arbeitsplatzzentren.

### **Haltestellen der Badner Bahn aufwerten**

Rad- und fußgängerfreundliche Gestaltung der Haltestellenbereiche und des Umfelds (Einbindung in das Fuß- und Radwegenetz, Abstellmöglichkeiten für Räder, Bike-Sharing, Aufenthaltsmöglichkeiten, Informationsangebote ...)

### **Radweg zwischen Ortsstraße Vösendorf und SCS**

Bestehende Wegeverbindung zwischen Bahnhof Vösendorf und SCS (östlich der Badner Bahn) für RadfahrerInnen verbessern (z.B. Bodenbelag, Beschilderung, Ausweisung als regionale Radroute)



# GREEN NETWORKS!

Die Geschichte erzählt, wie Freiräume geöffnet und vernetzt werden und ein Gerüst für die Entwicklung der Standorte im Kooperationsraum Vösendorf – Wien-Siebenhirten bilden.

Der Kooperationsraum verfügt über vielfältige Grün- und Freiraumpotenziale, wie z.B. die Flächen der ehemaligen Raffinerie, der Wienerberger Teich, der Kellerberg, der Petersbach, Brachen im Marktviertel, Begleitgrün entlang der Autobahnen oder die landwirtschaftlich genutzten Flächen östlich der S1. Diese werden geöffnet und vernetzt und ergeben ein Freiraumgerüst für die Entwicklung des Kooperationsraums Vösendorf – Wien-Siebenhirten.

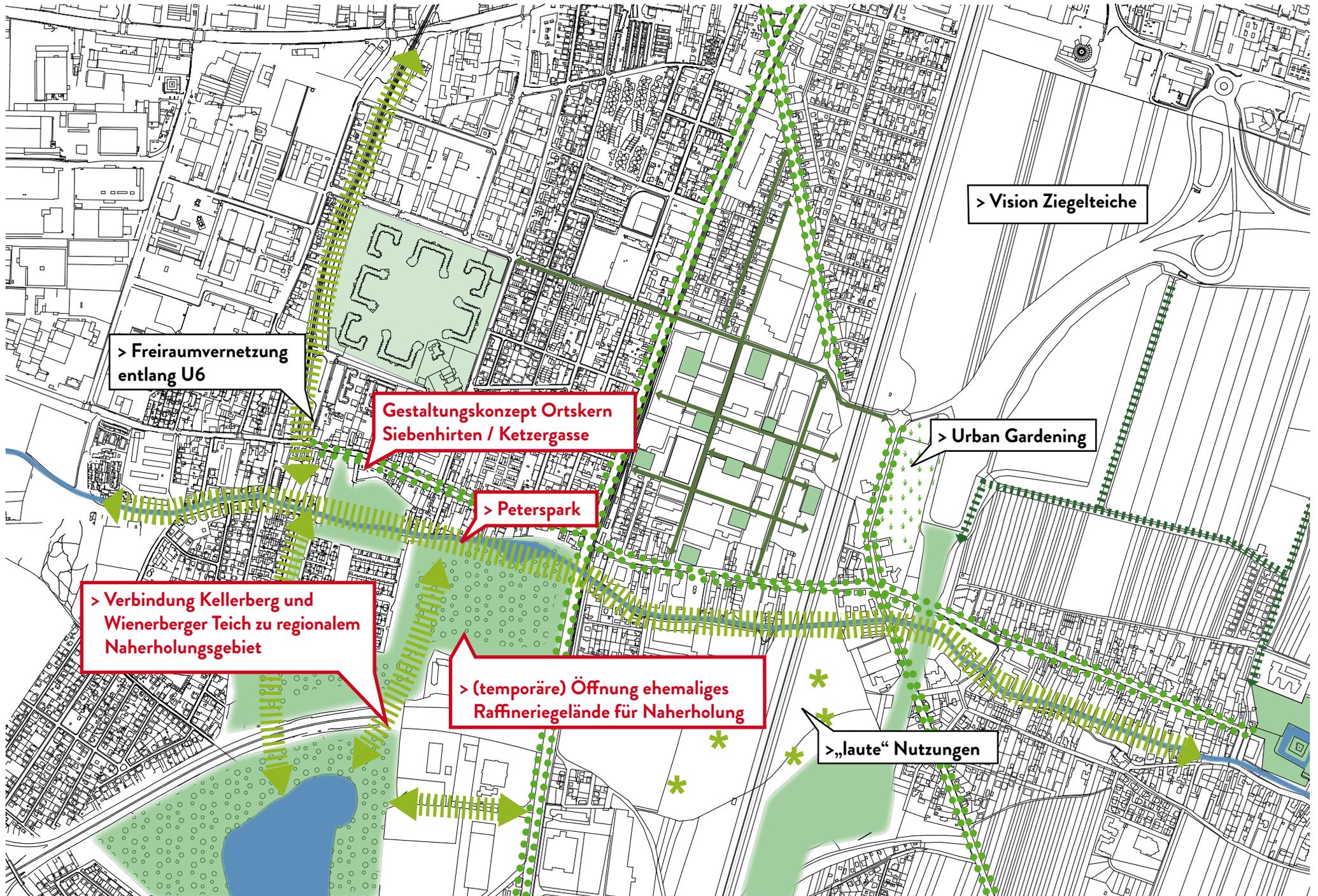
„Räumlich gedacht – lokal umgesetzt“ werden Maßnahmen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung behandelt: von der regionalen Vernetzung bis hin zu punktuellen Maßnahmen.

Ein zentrales Projekt ist die Entwicklung des „Petersparks“. Der Petersbach wird weiter renaturiert und hat als linearer Park eine besondere Funktion als multifunktionale Ost-West-, Grün- und Freiraumverbindung. Er verbindet wichtige Naherholungsräume im Gebiet und bricht die räumlichen Barrieren auf.

Vorzeigeprojekt und Türöffner für die regionale Kooperation ist das „Naherholungsgebiet Kellerberg – Wienerberger Teich“. Zwei hochwertige Freiräume wurden miteinander verbunden und ergeben gemeinsam mit der Öffnung des ehemaligen Raffineriegeländes einen regional bedeutsamen Landschaftspark.

Im Marktviertel ist ein gemischt genutzter Stadtteil entstanden. Fuß- und Radverbindungen und kleine Parks tragen zur Lebensqualität der BewohnerInnen bei. Gemeinsam „gegartelt“ wird z.B. im Rahmen eines „Urban Gardening“-Projekts östlich des Vösendorfer Tunnels.

Verlorengegangene Qualitäten im Ortskern von Siebenhirten – entlang der Ketzergasse – werden zurückerobert. Ein Gestaltungskonzept schließt die anliegenden Gebäude mit ein und bildet die Grundlage für einen attraktiven öffentlichen Freiraum der Straße.



## PRIORITÄRE PROJEKTE GREEN NETWORKS

### **Peterspark**

Entwicklung eines linearen Parks entlang des Petersbachs – Renaturierung, Öffnung und Gestaltung.

### **Verbindung Kellerberg – Wienerberger Teich zu einem regionalen Naherholungsgebiet**

Durch die Verbindung großer Freiräume mit vielfältigen Potenzialen entsteht in regionaler Kooperation ein Landschaftspark von überregionaler Bedeutung.

### **Gestaltungskonzept Ortskern Siebenhirten / Ketzergasse**

Aufwertung des öffentlichen Raums und Erneuerung der Gebäude entlang der Ketzergasse.

### **(Temporäre) Öffnung ehemaliges Raffineriegelände für Naherholung**

Die Freiflächen werden für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Der Petersbach durchquert das Projektgebiet und hat sehr unterschiedliche Qualitäten.

# PETERSPARK

Das Zukunftsbild „Peterspark“ zeigt eine multifunktionale Grün- und Freiraumverbindung mit hohen ökologischen Qualitäten. Der Peterspark verbindet wichtige Naherholungsräume und bricht die räumlichen Barrieren auf. Bereits im Regionalen Leitplan Bezirk Mödling ist er als wichtiger Baustein in einem Netz aus multifunktionalen Grünverbindungen dargestellt. Ziel ist es, kleine Erholungsorte und eine Biotopvernetzung umzusetzen und räumliche Barrieren – vor allem durch die Südautobahn und die Triester Straße aufzubrechen und großflächige Brachen, wie das ehemalige Raffineriegelände – anzubinden.

2012 wurde im Bereich der Kellerberggasse auf dem Wiener Gemeindegebiet auf rund 150 Meter der regulierte Petersbach in seinen natürlichen Zustand zurückversetzt und ein Fuß- und Radweg als Begleitweg umgesetzt. Hier wird das Potenzial des Wienerwaldbachs deutlich. Es ist ein beliebter Naherholungsort entstanden. In anderen Teilbereichen (wie z.B. am Gebiet des ehemaligen Raffineriegeländes) ist der Bach reguliert und fließt östlich der Triester Straße über weite Teile durch Privatgärten.

Das Zukunftsbild „Peterspark“ soll schritt- und stückweise in langfristiger Perspektive umgesetzt werden. Kurz- und mittelfristig umsetzbare Maßnahmen in Teilbereichen können bereits einen wichtigen Beitrag für die Freiraumvernetzung im Kooperationsraum leisten. Unter anderem besteht auf der Fläche des ehemaligen Raffineriegeländes Handlungsspielraum. Hier sind wichtige Flächen in weiten Teilen im Eigentum der MA45. Auch am Transformationsgebiet „Alvorada Areal“ sollte das Zukunftsbild einer Petersparks in der Entwicklung mitgedacht werden.

## Ziele:

- Renaturierung des Petersbaches und Gestaltung der Uferbereiche
- Verbinden von Naherholungsgebieten, z.B. Kellerberg, ehemaliges Raffineriegelände, Schloss Vösendorf
- Attraktive Rad- und Fußwegverbindung (Freizeit/Naherholung)

## Nächste Schritte:

- Grundstücksverfügbarkeiten prüfen
- Landschaftsplanerisches und technisches Konzept für eine schritt- und stückweise Umsetzung
- Ökologische Begleitplanung
- Erheben von Möglichkeiten für Durchfluss unter der Triester Straße

## ProjektpartnerInnen:

Petersbach-Wasserverband, Amt der NÖ Landesregierung – Abteilungen Wasserbau, Brückenbau und Naturschutz, Magistratsabteilungen der Stadt Wien – MA 45 Wiener Gewässer, MA 49 Forst- und Landwirtschaftsbetrieb, MA42 - Wiener Stadtgärten, GrundstückseigentümerInnen



Installation einer Studierenden-  
dengruppe „The missing Link“  
am Kellerberg

# VERBINDUNG KELLERBERG – WIENERBERGER TEICH ZU EINEM REGIONALEN ERHOLUNGSGEBIET

In den Jahren 2002/2003 entstand am Kellerberg Liesing-Siebenhirten zwischen Petersbach und der A21 ein naturnahes Erholungsgebiet mit einer Fläche von rund 7 Hektar. Angrenzend südlich der Autobahn befindet sich großteils im Gemeindegebiet von Brunn am Gebirge, der Naherholungsbereich rund um den Wienerberger Teich – auch OBI Teich genannt. Teich und Tümpel entstanden durch den Lehmbau. Der Teich wird von einem Sportfischerverein bewirtschaftet, die kleineren Tümpel sind wichtige Laichgebiete für Amphibien. In den Uferzonen finden sich seltene Vogelarten und kleine Feldtiere. Die hügelige Landschaft ist ein beliebtes Ziel für Ruhesuchende. Das Baden ist nicht erlaubt.

Das Gebiet ist ein Landschaftsschutzgebiet. Der Grundeigentümer, die Wienerberger AG, hat den Pachtvertrag mit der Gemeinde nicht mehr verlängert und es wurden Schilder aufgestellt, die das Grundstück als Privatgrundstück ausweisen und das Betreten verbieten.

Das Gebiet um den Wienerberger Teich hat weiterhin ein hohes Potenzial für die Grün- und Freiraumentwicklung im Kooperationsraum. Durch eine „grüne“ Verbindung der beiden Gebiete könnte ein regional bedeutsames Erholungsgebiet entstehen. Angesichts des Siedlungswachstums und der Nutzung von Standortpotenzialen in der Umgebung ist die Sicherung und Verbindung der Freiflächen ein vorausschauendes Element in einem städtebaulichen Leitbild für den gesamten Kooperationsraum.

Ziele:

- Schaffen eines regional bedeutsamen Erholungsgebiets mit ökologischen Rückzugsflächen
- „Grüne“ Verbindung über Tunnel, Brücke oder entlang Triester Straße ev. mit künstlerischen Interventionen
- Erhalten ökologisch hochwertiger Biotopstrukturen, Ausbau und Vernetzung zu einem Biotopverbundsystem
- Nachhaltige Nutzung der Teiche sowie Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässergüte
- Mitbetrachtung Marktviertel Vösendorf / Triester Straße und Quartiersvernetzung (Marktviertel, SCS)
- Einbindung mit Fuß- und Radwegen

Nächste Schritte:

- Regionaler Dialog zur Umsetzung eines Regionalen Naherholungsraums Kellerberg – Wienerberger Teich unter Einbeziehung der Gemeinden im Südraum Wiens und den Fachdienststellen des Landes NÖ und der Magistratsabteilungen der Stadt Wien sowie den GrundstückseigentümerInnen und VertreterInnen der Fischerei-Vereine
- Machbarkeitsstudie: Prüfung von Nutzungsoptionen als Naherholungsgebiet, ökologisches Monitoring, Finanzierung ausloten
- Nutzungskonzept: Aufrechterhalten der Nutzung durch Fischerei, vertragliche Vereinbarungen, Öffnen für Freizeitnutzungen



Siebenhirten um 1872  
(Ausschnitt)  
Quelle: Wikimedia Commons



Blick in die Ketzergasse

# GESAMTKONZEPT ORTSKERN SIEBENHIRTEN / KETZERGASSE

Der Betrachtungsraum „Ortskern Siebenhirten“ umfasst die heutige Ketzergasse vom Kreuzungsbereich Triester Straße bis zur Schellenhofgasse. Die Ketzergasse stellt eine wichtige Ost-West-Achse im Südraum von Wien dar und verbindet Straßenzüge wie Triester Straße und Brunner Straße, die P+R-Anlage in Siebenhirten und das Industriegebiet Liesing. Der öffentliche Raum ist von seiner Funktion als Durchzugsstraße geprägt. In weiten Teilen gibt es kaum Aufenthalts- oder Verweilqualitäten – schmale Gehsteige, keine Radfahrinfrastruktur, kaum Querungsmöglichkeiten und Aufenthaltsbereiche. Leerstehende und untergenutzte Gebäude prägen den Ortskern ebenso wie erneuerungsbedürftiger Baubestand. Gleichzeitig gibt es in Teilen noch eine funktionierende, kleinteilige Nahversorgungsinfrastruktur und Gastronomiebetriebe. Bis heute ist die Ketzergasse wichtiger Identifikationsort für die Bevölkerung.

In einem fachlich-öffentlichen Dialog, unter enger Einbindung der Geschäftstreibenden und EigentümerInnen, soll ein integratives Gesamtkonzept für den Ortskern entwickelt werden. Themenstellungen wie die Umgestaltung des öffentlichen Raums, Stellplatzorganisation oder die Entwicklung leerstehender Gebäude sollen in einem integrativen Ansatz behandelt werden. Das Konzept und der Gestaltungsprozess sollen zu Generatoren und Katalysatoren für bauliche, gestalterische und organisatorische Maßnahmen werden und sowohl öffentliche als auch private Entwicklungsinteressen koordinieren und vernetzen.

Der Prozess soll Möglichkeiten eines „Neuverhandelns“ des öffentlichen Raums bieten. Das Konzept soll eine Nutzungsmischung in Ergänzung zu bestehenden Nutzungen ermöglichen und den Ortskern als Identifikationsort im Bezirk stärken. Der Ortskern erhält eine

anspruchsvolle, zeitgemäße und einzigartige Gestaltung und soll zum Flanieren, Einkaufen, Spielen und Treffen einladen.

Ziele:

- Herstellen einer tragfähigen und breit abgestimmten Entscheidungsgrundlage für weitere Detailplanungen und einen Umsetzungsprozess
- Koordination von öffentlichen und privaten Entwicklungsinteressen

Nächste Schritte:

- Erheben der planungsrelevanten Grundlagen und Nutzungspotenziale, Klärung der Rahmenbedingungen (Finanzierung, Zeitraum, Abstimmung zu weiteren Projekten...)
- Bilden einer Lokalen Aktionsgruppe aus VertreterInnen aus Politik und Verwaltung der Stadt Wien und des Bezirks Liesing (MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung, MA 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzung, MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten, Lokale Agenda Liesing ...)
- Aufsetzen des Prozessdesigns, Vorbereitung der Ausschreibung eines Prozesses zur Ortskernentwicklung / Gestaltungskonzept
- Umsetzen eines dialogischen Verfahrens unter Einbindung der AkteurInnen und BürgerInnen zu einem Gestaltungskonzept für den Ortskern Siebenhirten

ProjektpartnerInnen:

Magistratsabteilungen der Stadt Wien (MA 18, MA 21, MA 28) in Kooperation mit dem Bezirk Liesing

# (TEMPORÄRE) ÖFFNUNG DES EHEMALIGEN RAFFINERIEGELÄNDES FÜR NAHERHOLUNG

Auf weiten Teilen der Fläche – die seit mehreren Jahrzehnten brach liegt – hat sich ein Baumbestand gebildet. Die Fläche hat ökologische Bedeutung als Rückzugsfläche für Tiere und wird zum Spaziergehen genutzt. Im Norden des Gebiets fließt der Petersbach durch das Gebiet. Die Fläche liegt am Gemeindegebiet der Marktgemeinde Vösendorf. Sie ist teilweise im Privatbesitz und im Besitz der Stadt Wien (siehe auch Analysekarte „Grundbesitz nach Typen“ auf Seite 18).

Über die jahrelange informelle Nutzung durch SpaziergängerInnen hat sich ein Netz aus kleineren Wegen gebildet. Bei einer zukünftigen Entwicklung der Fläche (siehe Prioritäres Projekt Leitbild zur städtebaulichen Entwicklung des ehemaligen Raffineriegeländes, S.45) ist zu beachten, dass ein möglichst hoher Grün- und Freiflächenanteil bestehen bleiben. Zwischenzeitlich könnte mit einer Öffnung für Naherholungssuchende und einer Wegeverbindung zwischen Triester Straße und Kellerberg sowie einer Wegeverbindung parallel zur Triester Straße eine deutliche Verbesserung der Freiraumversorgung und der Fußwegeverbindung im Gebiet erreicht werden. Die Kosten sollen dabei möglichst gering gehalten werden.

## Ziele:

- Öffnung des Areals für extensive Freizeitnutzungen
- Herstellen einer Wegeverbindung zwischen Triester Straße und Kellerberg sowie parallel zur Triester Straße bis zum Tierschutzhaus

## Nächste Schritte:

- Dialog mit GrundstückseigentümerInnen
- Abklären Rahmenbedingungen für temporäre Öffnung: Zuständigkeit und Finanzierung für Sicherung und Pflege



## IDEENSPEICHER

### **Freiraumvernetzung entlang U6 Richtung Kellerberg**

Wiederkehrend wird die Verlängerung der U6 bis zur SCS Vösendorf diskutiert. Dafür wurde ein Korridor von Bebauung freigehalten. Dieser kann ausgestattet mit einer durchgehenden Fuß- und Radwegen einen wichtigen Beitrag zur Freiraumvernetzung im Kooperationsraum leisten und wichtige Arbeitsplatz- und Einzelhandelszentren miteinander verbinden.

### **Laute Nutzungen für „Zwischenräume“ im Autobahnknoten**

Innerhalb des Autobahnknotens gibt es Freiräume, welche sich für „laute“ Nutzungen wie Skatepark, Mountainbikestrecke usw. eignen. Als Vorbild dienen die Sportmöglichkeiten in der Mittelzone des Wiener Gürtels.

### **Urban Farming zwischen A2 und Tunnel Schnellstraße**

Stadtnahe Lebensmittelproduktion soll gefördert werden. Als geeigneter Standort wurde bereits in der ersten Phase des sub>urban-Prozesses die Fläche östlich der Südautobahn identifiziert.

### **Konzept Vision Ziegelteiche**

Durch den Lehmbau für die Ziegelproduktion sind in der Region zahlreiche „Ziegelteiche“ entstanden, die nach ihrer Nutzung zur Naherholung und als Lebensraum für Tiere dienen. Die Teiche werden kaum genutzt bzw. sind nur privaten NutzerInnen zugänglich. Möglichkeiten der Öffnung der Ziegelteiche und die Einbindung in großräumige Grünraumstrukturen wären zu prüfen.



# UMSETZUNGSSTRATEGIE

## PLATTFORMEN STÄRKEN UND THEMATISCH ERWEITERN

In der Stadtregion Wien ist eine Vielzahl von AkteurInnen mit unterschiedlichen Interessen sowie mehrere Gebietskörperschaften gefordert, gemeinsam an einer integrierten und zukunftsfähigen Entwicklung der Region zu arbeiten. Ein gemeinsames Vorgehen, regionale Zielsetzungen und regionale Investitionen sind wichtig. Ressourcen sollen vernetzt, Arbeitsplätze verteilt und Siedlungspolitik strukturiert werden. Dafür ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft erforderlich.

Im Kooperationsraum Vösendorf – Wien – Siebenhirten wirken die Kräfte der wachsenden Stadtregion und AkteurInnen mit ihren unterschiedlichen Zielvorstellungen aufeinander. Rahmenbedingungen ändern sich ständig. Die Folge sind eine hohe Komplexität und Dynamik – der Kooperationsraum ist daher nicht im klassischen Sinne „planbar“.

Die Weiterentwicklung des Gebiets wird damit von der Sach- zur Verfahrensfrage. In weiteren Prozessen sind Kooperationsverflechtungen und belastbare Kooperationsstrukturen notwendig, um zukünftige Handlungserfordernisse im Kooperationsraum bewältigen zu können.

Auf diese Situation reagiert auch der Lokale Aktionsplan und die Umsetzungsstrategie. Es geht darum, robuste Zielvorstellungen mit flexiblen und offen gestalteten Prozessen zu verwirklichen, um auf ändernde Rahmenbedingungen reagieren zu können. Bestehende Kooperationen werden weiter gestärkt und auf Basis von „Lokalen Aktionsgruppen“ werden neue Kooperationsfelder geschaffen.

Die Vösendorf-Siebenhirten-Story beschreibt die Ziele der Entwicklung des Kooperationsraums, der Lokale Aktionsplan zeigt Entwicklungsoptionen auf. Für 16 prioritäre Projekte werden im Lokalen Aktionsplan Rahmenbedingungen, mögliche ProjektpartnerInnen und erste Umsetzungsschritte dargestellt.

### **Verantwortung und Auftrag**

Im „Project and Implementation Workshop“ wurden fünf Projekte für die erste Umsetzungsphase des LAP mit der ULG+ diskutiert. Diese Projekte stehen in engen Wirkungszusammenhängen mit weiteren Entwicklungen im Kooperationsraum und sind als Schlüsselprojekte und „Türöffner“ regionaler Zusammenarbeit zu sehen. Die beschrie-

benen Projekte wurden teilweise nicht erst im sub>urban-Prozess generiert bzw. konzipiert. Vielfach finden sie sich in unterschiedlicher Form in übergeordneten Planungsdokumenten wieder. Im Rahmen des sub>urban-Prozesses wurden sie aufgegriffen, miteinander in Beziehung gesetzt und im Dialog mit maßgeblichen AkteurInnen für die Umsetzung priorisiert.

Vorraussetzung für eine Realisierung aller dieser Projekte ist ein klar definierter regional-politischer Auftrag. Über die Bekenntnisebene hinaus muss Verantwortung bzw. Leadership übernommen werden. Der vorliegende LAP soll dafür die Grundlage bieten. Für die Umsetzungsprojekte wird die bestehende ULG+ thematisch angepasst und um weitere AkteurInnen zu „Lokalen Aktionsgruppen“ erweitert.

Im Folgenden werden Umsetzungsprojekte dargestellt:

- > Regionale Kooperation stärken
- > Vision Boulevard Triester Straße
- > (Re-)Construct Marktviertel
- > Ehemaliges Raffineriegelände
- > Peterspark

## Steuerungsgruppe REGIONALE KOOPERATION STÄRKEN

HauptakteurInnen:  
Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich

## Lokale Aktionsgruppe VISION TRIESTER STRASSE

HauptakteurInnen: RU7, ST3 gemeinsam mit MA18, MA19, MA 28 und MA 46, Koordination Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich  
Gemeinden entlang B17, GrundstückseigentümerInnen, NutzerInnen, Verkehrsverbund Ostregion, WLB usw.

URBACT  
LOCAL  
SUPPORT  
GROUP

### ULG+

#### Planende Verwaltung

##### Vösendorf

Bauamt Marktgemeinde Vösendorf

##### Stadt Wien

MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung  
MA 19 – Architektur und Stadtgestaltung  
MA 21 – Stadtteilplanung und Flächennutzung  
MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau  
MA 46 – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten  
MA 48 – Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark  
MA 69 – Immobilienmanagement

##### Land Niederösterreich

RU1 Bau- und Raumordnungsrecht  
RU2 Raumordnung und Regionalpolitik  
RU7 Gesamtverkehrsangelegenheiten

#### Organisationen

Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich  
Planungsgemeinschaft Ost  
NÖ Regional GmbH  
wohnfonds Wien

#### Politische VertreterInnen

Gemeinderat Wien  
Landesregierung NÖ  
Bezirksvorsteherung Liesing  
Gemeindevorstand und GemeinderätInnen der Marktgemeinde Vösendorf

#### Private AkteurInnen

GrundstückseigentümerInnen  
BauträgerInnen  
NutzerInnen

#### Zivilgesellschaft

Interessierte BürgerInnen  
Vereine und Institutionen

## Lokale Aktionsgruppe (RE-)CONSTRUCT MARKTVIERTEL

Hauptakteur:  
Marktgemeinde Vösendorf

GrundstückseigentümerInnen,  
(potenzielle) NutzerInnen

## Lokale Aktionsgruppe EHMALIGES RAFFINERIEGELÄNDE

Hauptakteur:  
Magistrat der Stadt Wien – MA 69

GrundstückseigentümerInnen,  
(potenzielle)NutzerInnen

## Lokale Aktionsgruppe PETERSPARK

Hauptakteur:  
Petersbach-Wasserverband

Amt der NÖ Landesregierung – Abteilungen WA3, Magistratsabteilungen der Stadt Wien – MA 45, MA 49, MA42  
GrundstückseigentümerInnen  
(potenzielle) NutzerInnen

## Themenspezifisch bei Bedarf und einzubindende AkteurInnen:

### Politische VertreterInnen aus Nachbargemeinden

Bürgermeisterkonferenz Bezirk Mödling

### Planende Verwaltung

#### Stadt Wien

MA 20 – Energieplanung  
MA 29 – Brückenbau und Grundbau  
MA 22 – Umweltschutz  
MA 41 – Stadtvermessung  
MA 56 – Wiener Schulen  
MD-BD – Stadtbaudirektion

#### Land Niederösterreich

RU – Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr  
RU3 – Umwelt- und Energiewirtschaft  
RU4 – Umwelt- und Energierecht  
RU5 – Naturschutz  
Abteilung Kunst und Kultur  
Abteilung der Gruppe Straße  
Abteilung Brückenbau

### sub>urban Netzwerk

VertreterInnen aus Partnerstädten  
Lead Expert

### Externe Fachleute

OrtsplanerInnen  
Begleitteam

### VertreterInnen universitärer Einrichtungen

Lehrende und Studierende

### Organisationen

Gebietsbetreuung Stadterweiterung  
Wirtschaftskammer Niederösterreich und Wien  
Arbeiterkammer Niederösterreich und Wien  
ecoplus – Die Wirtschaftsagentur von NÖ  
ENU – Energie- und Umweltagentur Niederösterreich

## Steuerungsgruppe REGIONALE KOOPERATION STÄRKEN

Die breit aufgestellte ULG+ (Urbact Local Support Group) erarbeitete in der zweiten Phase des sub>urban-Prozesses die im Lokalen Aktionsplan festgehaltenen Projekte und Umsetzungsschritte.

Für den Umsetzungsprozess des Lokalen Aktionsplans verteilen sich die Mitglieder der ULG+ je Thema in „Lokale Aktionsgruppen“ als Umsetzungsplattformen.

Das Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich (SUM) koordiniert die „Teilprozesse“ und fungiert als Informationsdrehscheibe für die Umsetzungsplattformen und unterstützt damit die „Kooperation auf Augenhöhe“ zwischen Wien (Bezirk Liesing) und der Marktgemeinde Vösendorf.

Das SUM übernimmt dabei Verantwortung – über die Förderperiode des Urbact-Programms hinaus – regionale Kooperationsplattformen zu organisieren und mit Leben zu erfüllen.

## Prozessskizze „Regionale Kooperation stärken“

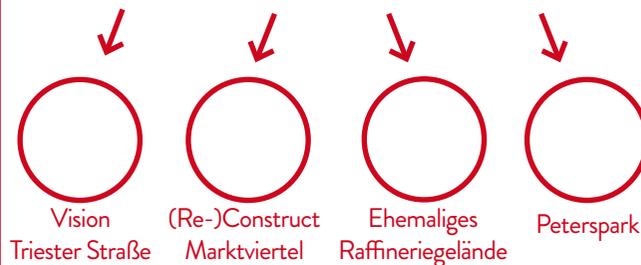
### Steuerungsgruppe

Marktgemeinde Vösendorf und Bezirk Liesing, VertreterInnen Amt der NÖ Landesregierung (RU2), Magistratsabteilungen der Stadt Wien (MA 18 & MA 21) & Planungsgemeinschaft Ost (PGO); koordiniert durch das Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich (SUM)

- Regelmäßiger Austausch zu Herausforderungen, Zielen und Projekten
- Prozesssteuerung
- Impulse und Anreize für Kooperation (z.B. Budget für kooperativ entwickelte Projekte)

### Lokale Aktionsgruppen

Etablieren von Umsetzungsplattformen zu entwicklungsrelevanten Themen. Angepasst an Aufgabenstellungen werden politische VertreterInnen und VertreterInnen zuständiger Dienststellen des Landes NÖ und des Magistrats der Stadt Wien, Organisationen und Institutionen sowie private AkteurInnen und BürgerInnen eingebunden.



## LOKALE AKTIONSGRUPPE VISION TRIESTER STRASSE

Ein extern moderierter Prozess „Vision Triester Straße“ behandelt die Themenfelder Mobilität, Stadtentwicklung und -erneuerung bzw. städtebauliche Entwicklung, Freiraumvernetzung, Zentrenentwicklung.

Die lokale Aktionsgruppe besteht aus den betrauten AkteurInnen der ULG+ und wird um VertreterInnen der Gemeinden entlang der Triester Straße, privaten AkteurInnen (GrundstückseigentümerInnen, NutzerInnen ...) sowie VertreterInnen relevanter Organisationen (Verkehrsverbund Ostregion, Radlobby, Lokale Agenda ...) erweitert.

Aufgabe ist die Erarbeitung einer gemeinsamen „Vision Triester Straße“. Ausgehend von dieser Vision wird in Themenworkshops ein umsetzungsorientiertes Handlungsprogramm erstellt, mit welchem die Umsetzungsschritte strukturiert sowie private und öffentliche Investments koordiniert werden.

### Prozessskizze „Vision Triester Straße“

#### Vorarbeiten

- Aufbau einer Kommunikationsstruktur und Prozessdesign
- Erheben Planungsgrundlagen und Sichten bestehender Konzepte und Planungen
- Beauftragung externer Dienstleister zur Begleitung eines Visionsprozesses

#### Visionsprozess

„Vision Boulevard Triester Straße“  
mit VertreterInnen aller Gemeinden  
und ProjektpartnerInnen

Vision „Boulevard Triester Straße“  
Sammlung Best Practice &  
Zukunftsbild

#### Vertiefungen (Workshop-Reihe)

z.B.

Workshop: Gestaltung  
Aufenthaltsqualitäten „Perlen der  
Südachse“, Aufwertung Haltestellen-  
bereiche und Umfeld ...

Workshop: Transformationsgebiete  
Bestandserneuerung, Nachverdich-  
tung/ städtebauliche Entwicklung

Workshop: Verkehrstechnik  
Optionen Badner Bahn (Hochlage,  
zusätzliche Haltestelle ...)  
Kreuzungsbereiche

Workshop: Bahnhof  
Vösendorf-Siebenhirten

Umsetzungsorientiertes Handlungsprogramm  
„Boulevard Triester Straße“  
Gestaltungskonzept und Umsetzungsstrategie

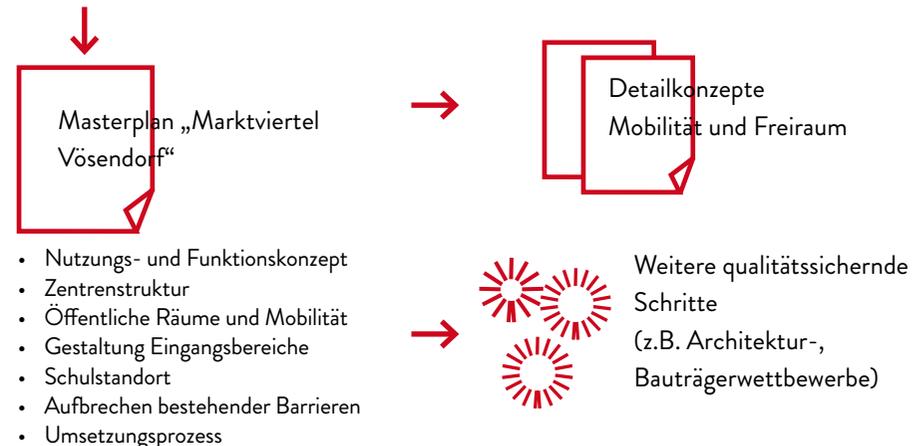
LOKALE AKTIONSGRUPPE  
**MASTERPLAN**  
**(RE-)CONSTRUCT MARKTVIERTEL**

Mit dem Thema betraute VertreterInnen der ULG+ sowie EigentümerInnen und (potenzielle) NutzerInnen bilden die Lokale Aktionsgruppe für die Durchführung eines dialogisch-integrativen Masterplanverfahrens „(Re-)Construct Marktviertel“.

Im Prozess werden Rahmenbedingungen und Entwicklungsinteressen koordiniert und qualitätssichernde Instrumente für einen Umsetzungsprozess definiert.

Der Masterplan „(Re-)Construct Marktviertel Vösendorf“ strukturiert die Transformation des Marktviertels zu einem gemischt genutzten Quartier. Er beinhaltet eine Klarstellung der Funktionen sowie Aussagen zur Zentrumsentwicklung, zur Aktivierung von Brachen und untergenutzten Flächen, zu öffentlichen Räumen und Mobilität, zur Aufwertung der Eingangsbereiche und zum Aufbrechen bestehender Barrieren. Der Bezug zur Triester Straße und ein möglicher Schulstandort im Marktviertel sind weitere wichtige Themen.

**Prozesskizze „(Re-)Construct Marktviertel“**



## LOKALE AKTIONSGRUPPE EHMALIGES RAFFINERIEGELÄNDE

Im Standortbereich „Ehemaliges Raffinerie-  
gelände“ sind noch viele entwicklungsrelevante  
Fragen offen, z.B. Sanierung der Altlast, mögliche  
Nutzungen, Dichte und Leistungsfähigkeit  
der Triester Straße, Zufahrtsmöglichkeiten,  
Zukunftsoptionen des Tierschutzhauses, Poten-  
ziale der Grünvernetzung.

Der Planungsprozess konzentriert sich auf  
die Erfassung der Entwicklungsabsichten  
der GrundstückseigentümerInnen, die eine  
Festlegung der Rahmenbedingungen und  
Nutzungsoptionen für die Entwicklung vorsieht.

Darauf aufbauend werden Entwicklungsszena-  
rien entworfen.

### Prozessskizze „Perspektive Ehemaliges Raffineriegelände“

#### Klärung der Rahmenbedingungen

- > Optionen für Sanierung und Sicherung der Altlasten
- > Möglichkeiten der inneren und äußeren Erschließung (Bezug Triester Straße, Kreuzungsbereich Ketzergasse / Triester Straße, Mobility-Hub Vösendorf-Siebenhirten)
- > Möglichkeiten der Grün- und Freiraumvernetzung (Beachtung Projekte Peterspark, Wienerberger Teich)
- > Qualitätssichernde Verfahren (Wettbewerbe, Kooperative Verfahren, Mobilitäts- und Freiraumkonzept ...)



#### Rahmenbedingungen und Nutzungsoptionen:

Altlastsanierung, Potenziale Freiraumentwicklung, Potenzielle bauliche Entwicklung, Erschließungsoptionen, Optionen für qualitätssichernde Verfahren



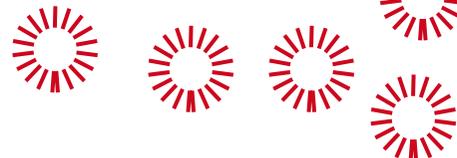
Workshop Nutzungsszenarien für den Altstandort



#### Nutzungsszenarien Ehemaliges Raffineriegelände

(Funktions- und Nutzungskonzept, Erschließung, Grün- und Freiräume)

Qualitätssichernde Verfahren und bauliche Umsetzung



## LOKALE AKTIONSGRUPPE PETERSPARK

Entlang des Petersbachs soll schrittweise und in langfristiger Perspektive die Grün- und Freiraumachse „Peterspark“ entstehen.

Die Lokale Aktionsgruppe besteht aus den mit der Aufgabe betrauten VertreterInnen der ULG+, erweitert um VertreterInnen der Partnergemeinden (entlang des Baches), dem Petersbach Wasserverband und Fachpersonen der planenden Verwaltung der Stadt Wien (MA 45 – Wiener Gewässer, als Eigentümerin entlang Ketzergasse, MA 42 – Wiener Stadtgärten, MA 49 – Land- und Forstwirtschaftlicher Betrieb) sowie der planenden Verwaltung des Landes Niederösterreich.

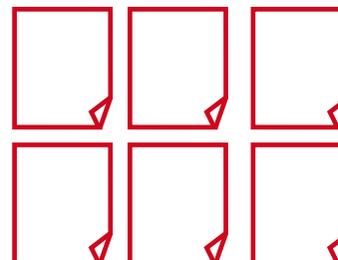
Auf Grundlage einer zu leistenden Erfassung der bestehenden Nutzungen und Potenziale des Petersbachs und der anliegenden Flächen werden die Entwicklungsoptionen für die Teilbereiche aufgezeigt.

In einem weiteren Schritt werden Qualitätsstandards vereinbart und für die einzelnen Teilbereiche Entwicklungsoptionen identifiziert und Umsetzungsprogramme erstellt.

### Prozessskizze „Peterspark“

#### Vorarbeiten

- > Aufbau einer Kommunikationsstruktur
- > Bestandserhebung (Funktion, Ökologie, Flächenverfügbarkeit etc.) und Identifikation von Entwicklungsoptionen in Teilbereichen:
  - > Ehemaliges Raffineriegelände
  - > Triester Straße Unterführung
  - > Gemeindegebiet Vösendorf
  - > ...



Umsetzungsprogramme für Teilbereiche  
Vertiefende Planungen und bauliche Umsetzung (Renaturierung, Wegeverbindungen, Spielbereiche, BürgerInnenbeteiligung ...)



Umsetzungsprojekte

Think Big  
(Re-)Construct Marktviertel  
Walk- and Rideable City  
Green Net Works

■ Projekt dieser Geschichte zugeordnet □ Projekt wirkt auch auf diese Geschichte

PROJEKT				SEITE	KURZBESCHREIBUNG
■	□	□	□	38	Aufbau neuer sowie Stärken der bestehenden Kooperationsplattformen
■				40	Die Entwicklungsgebiete werden im Rahmen eines übergeordneten Leitbilds in Beziehung gesetzt, um eine koordinierte Entwicklung zu ermöglichen
■				42	In einem Visionsprozess wird der Weg für eine schrittweise Transformation von einer „Einfallstraße“ zu einem regionalen Boulevard entwickelt.
■	□	□	□	44	Identifizieren möglicher Nutzungsszenarien für den Altstandort
□	■	□	□	50	Entwicklung eines integrierten Konzepts zur Zentrumsentwicklung (Mischnutzung), Klarheit über Funktionen und zeitliche Abfolge sowie Koordinierung privater und öffentlicher Investments
	■		□	52	Der Freiraum bildet das Gerüst für die städtebauliche Entwicklung im Marktviertel Vösendorf
		□		53	Attraktive Fuß- und Radwege, Stellplatzkonzept, attraktive Haltestellen der Badner Bahn führen zur „Umkehr des Modal Splits“ in Richtung Zu-Fuß-Gehen, mit dem Rad und ÖV
□	■			54	Schaffung des benötigten Schulstandortes (AHS und/oder NMS) in Kooperation von (Bund), Niederösterreich und Wien
□		■		60	Konzept für eine optimierte inhaltliche und zeitliche Abstimmung von Projekten. Es umfasst Infrastrukturmaßnahmen für Rad- und FußgängerInnen, ÖV, MIV und Güterverkehr
□		■		62	Ausbau des Bahnhofs zu einer multimodalen Verkehrsdrehscheibe
□		■		64	Beschleunigung der Badner Bahn und Aufwertung der Haltestellenbereiche
□		■		65	Schaffen einer attraktiven Ost-West-Verbindung im Öffentlichen Verkehr
□	□	■		72	Entwicklung eines linearen Parks entlang des Petersbaches - Renaturierung, Öffnung und Gestaltung
□		■		74	Durch die Verbindung großer Freiräume mit vielfältigen Potenzialen entsteht in regionaler Kooperation ein Landschaftspark von überregionaler Bedeutung
□		■		76	Aufwertung des öffentlichen Raums und Erneuerung der Gebäude entlang der Ketzergasse
		■		78	Die Freiflächen werden für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht

# ÜBERSICHTSTABELLE PRIORITÄRE PROJEKTE

HAUPTAKTEUR*INNEN	WEITERE AKTEUR*INNEN	PRIORITÄT	ZEITHORIZONT	KOSTEN
Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich (SUM)	Steuerungsgruppe (RU2, MA18 & MA21, Marktgemeinde Vösendorf und Bezirk Liesing & PGO)	Umsetzungsprojekt	kurzfristig	gering
Marktgemeinde Vösendorf, Stadt Wien	Lokale Aktionsgruppe (betrachte AkteurInnen aus der ULG+, VertreterInnen der Gemeinden entlang der Triester Straße, privaten AkteurInnen, Organisationen (VOR, Radlobby...))	mittel	kurz- bis mittelfristig	gering
MA 18 gemeinsam mit RU7 und SUM	Lokale Aktionsgruppe (betrachte AkteurInnen aus der ULG+,- Gemeinden entlang der Triester Straße, WLB, Wiener Linien, Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich...)	Umsetzungsprojekt	kurzfristig	gering
MA 69 (MA 45+MA48)	Lokale Aktionsgruppe (betrachte AkteurInnen aus der ULG+, GrundstückseigentümerInnen; Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich ...)	Umsetzungsprojekt	kurzfristig	gering
Marktgemeinde Vösendorf	Lokale Aktionsgruppe (betrachte AkteurInnen aus der ULG+) GrundstückseigentümerInnen; (potenzielle) NutzerInnen, Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich...)	Umsetzungsprojekt	kurzfristig	gering
Marktgemeinde Vösendorf	Lokale Aktionsgruppe (Re-)Construct Marktviertel	mittel	mittelfristig	gering
Marktgemeinde Vösendorf	Lokale Aktionsgruppe (Re-)Construct Marktviertel	mittel	mittelfristig	gering
Im Bund, Wien und NÖ zuständigen Stellen, Amt der NÖ LR- Abt. Schulen (K4), Magistrat der Stadt Wien – MA 56 – Wiener Schulen	Lokale Aktionsgruppe (Re-)Construct Marktviertel	hoch	mittelfristig	hoch
RU7 gemeinsam mit MA 46	betrachte AkteurInnen aus der ULG+	mittel	mittelfristig	gering
Stadt Wien (offen)	WLB, Wiener Linien, Marktgemeinde Vösendorf, Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich	mittel	mittel- bis langfristig	hoch
Wiener Lokalbahnen (WLB)	Wiener Linien, VOR, Marktgemeinde Vösendorf, Bezirk Liesing, Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich	mittel	mittel- bis langfristig	hoch
Verkehrsverbund Ostregion (VOR)	Wiener Linien, VOR, Marktgemeinde Vösendorf, Bezirk Liesing, Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich	mittel	mittel- bis langfristig	hoch
Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Wasserbau (WA3) & Magistratsabteilung der Stadt Wien – Wiener Gewässer (MA 45)	Lokale Aktionsgruppe (betrachte AkteurInnen aus der ULG+, Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich...), GrundstückseigentümerInnen	Umsetzungsprojekt	mittel- bis langfristig	hoch / mittel
Stadt-Umland-Management Wien/Niederösterreich (SUM)	Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich, Verein Niederösterreich-Wien - Gemeinsame Entwicklungsräume	gering	langfristig	mittel
Magistratsabteilung der Stadt Wien (MA 21) und Bezirk Wien-Liesing	Fachabteilungen Stadt Wien und Niederösterreich, Bevölkerung	mittel	mittelfristig	mittel
Marktgemeinde Vösendorf und GrundstückseigentümerInnen	GrundstückseigentümerInnen und NutzerInnen, Magistratsabteilungen der Stadt Wien (MA42, MA 45, MA 46, MA 48)	mittel	kurzfristig	gering

D

# EIN REGIONALER KOOPERATIONSRAUM ENTSTEHT

VON PAUL GROHMANN

**Niederösterreich und Wien arbeiten an der Stadtgrenze intensiver zusammen. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen ist das Zeitfenster günstig.**

Stadtrandzonen wie das Gebiet Vösendorf – Wien-Siebenhirten rücken in letzter Zeit verstärkt in den Fokus der Stadtentwicklung. Sie wurden lange als reine Transiträume wahrgenommen, wie zum Beispiel die Triester Straße, oder nur mit kommerziellen Zwecken in Verbindung gebracht, wie das Marktviertel – ohne weitere Qualitäten, die motivieren, dort länger verweilen zu wollen. Die vorhandenen Wohngebäude waren nur ein unbedeutender Teil eines Patchworks unterschiedlicher, wie zufällig entstandener Nutzungen. Das starke Bevölkerungswachstum in der Stadtregion und die weit vorangeschrittenen Suburbanisierungsprozesse, die nirgendwo so deutlich sichtbar sind wie an dieser Schnittstelle der beiden Bundesländer Niederösterreich und Wien, eröffnen nun die Gelegenheit, das Potenzial dieses Raumes genauer zu untersuchen und zu aktivieren.

Die Lage am „Rand“ kann dabei durchaus hinterfragt werden. Mit der Badner Bahn, der U-Bahnlinie 6, dem Autobahnknoten und der Triester Straße liegt das Gebiet sehr gut

erschlossen und vom Wiener Stadtzentrum in akzeptabler Distanz zu erreichen, im Zentrum der Stadtregion und am Schnittpunkt europäischer Verkehrswege.

Die Stadtgrenze ist mit freiem Auge nicht erkennbar. Trotzdem geht die administrative Trennlinie mitten durch das Gebiet. Aufgrund der historisch gewachsenen Verwaltungsstrukturen gibt es keine regionale Planungskompetenz für die Metropolregion Niederösterreich-Wien. Eine solche würde die vorausschauende Zusammenarbeit wesentlich erleichtern. Da sich daran vermutlich in naher Zukunft nur wenig ändern wird, sind Projekte wie sub>urban eine große Chance, über die Landes- bzw. Gemeindegrenze hinaus einen so dicht miteinander verwobenen Raum gemeinsam zu gestalten.

Im Rahmen des Projekts wurden die beiden Flächenwidmungspläne von Vösendorf und Wien zu einer Kartendarstellung zusammengefasst. Schnell sieht man dabei die Ähnlichkeiten der Nutzungen, aber auch in der Bezeichnung der Widmungen. Eine

weitere Erkenntnis der Analyse war, dass sich der Großteil der Grundstücke nicht im Eigentum der öffentlichen Hand befindet. Der Gestaltungsspielraum der Kommunen stößt damit an seine Grenzen. Umso wichtiger ist es daher, die privaten Grundeigentümer bei sämtlichen Planungsüberlegungen an Bord zu holen.

Die Verdichtungspotentiale gemäß geltender Rechtslage wurden ebenfalls ermittelt. Es gibt auf den meisten Flächen noch „Luft nach oben“. Doch wie kann dieser Raum so genutzt werden, dass „Verdichtung“ nicht als Bedrohung, als weitere Urbanisierungswelle, empfunden wird? Im Gegenteil: Wie kann eine maßvolle bauliche Entwicklung die Lebensqualität erhöhen, „wohnliche“ Nachbarschaften mit attraktiven, grünen öffentlichen Räumen und Parks ermöglichen und das Gebiet als gemischt genutzten Wohnstandort etablieren? Wie kann die Verkehrsmittelwahl im weitläufigen suburbanen Raum zugunsten des Umweltverbundes geändert werden? Solche Fragen stehen im Mittelpunkt von sub>urban und über das Projektende hinaus.



Urban Gallery beim Start-Up-Workshop am 5. April 2017

Dabei sollen die spezielle Charakteristik und die Identität des Gebiets erhalten und weiterentwickelt werden.

Das Zeitfenster ist günstig wie noch nie. Die aktuellen übergeordneten Strategien legen eine Vision vor, die das stadtregionale Ganze in den Mittelpunkt stellt. Der Stadtentwicklungsplan Wien STEP 2025 definiert Regionale

Kooperationsräume als wesentliches Instrument der stadtregionalen Zusammenarbeit. Die Regionale Leitplanung für den Bezirk Mödling legt im Raum Vösendorf-Siebenhirten Zielgebiete für integrierte Standort- und Grünplanung fest. Und dank des verbindlichen organisatorischen Rahmens, des internationalen Austauschs und der finanziellen Förderung im Rahmen von URBACT III kann-

te die Grundlage für eine Kooperationsroutine geschaffen werden, welche die Umsetzung der im Projekt entstandenen Ideen erst möglich macht.

# ABBILDUNGSVERZEICHNIS

IT WAS DESCRIBED AS 'AN OVERCOMING

## GRAFIK

Cover und Karten sowie Grafiken wenn nicht anders angegeben:  
Büro stadtland Sibylla Zech GmbH

raum und plan: Analysekarten auf S. 18, 20, 21

superwien architektur und  
TRANSFORM.CITY ZT S. 16

## FOTOS

Denise Goff: S. 26 unten

Daniel Haidinger: S. 10, 12, 24/25, 91

Christoph Kirchberger: S. 50, 68, 72, 74, 76, 78, 92

Philip Krassnitzer: S. 6, 8, 25, 26, 56, 60, 62, 66, 80

Daniel Dutkowski: S. 24, 42

Alejandro Sosa: S. 34, 50 links unten

## TEILNEHMER\*INNEN AN VERANSTALTUNGEN IN PHASE 2

Alexander Elisabeth (Stadt Wien, MA 28)

Belmans Mieke (Stadt Antwerpen)

Benesch Sandra (wohnfonds\_wien)

Berger Thomas (Stadt Wien, MA 18)

Bischof Franz (Stadt Wien, MA 48)

Dauda Christof (NÖ LReg., ST3)

Dellisch-Ringhofer Karin (Wirtschaftskammer NÖ)

Dittrich Dominik (NÖ LReg., RU2)

Dutkowski Daniel (GB Stern)

Ermischer Wolfgang (Büroleiter BV Liesing)

Fellner Beate (PGO)

Frühwald Laurin (Student TU Wien)

Goff Denise (TU Wien)

Gratzer Wolfgang (SWV Vösendorf)

Grill Wolfgang (Noe Regional)

Grohmann Paul (Stadt Wien, MA 18)

Hacker Andreas (SUM Wien-NÖ)

Haidinger Daniel (stadtland)

Hameter Josef (raum und plan)

Haselberger Susanne (Büro DI Karl Siegl)

Hausladen Wolfgang (Bauamt Vösendorf)

Hintner Hans Stefan (LABg. NÖ)

Hirschler Petra (TU Wien)

Hivronen Lena (Studentin TU Wien)

Hundstorfer Birgit (Stadt Wien MA 21)

Kamser Philippe (Student TU Wien)

Kiene Celina (Studentin TU Wien)

Kienzl Arthur (Stadt Wien, MA 28)

Kirchberger Christoph (TU Wien)

Klingler Stefan (stadtland)

Koch Walter (Wien Süd)

Kodric Julijan (Student TU Wien)

Koschatko Stefan (NÖ LReg., ST3)

Koza Hannes (Student TU Wien)

Krassnitzer Philip (stadtland)

Kudym Christian (gf. GR Vösendorf)

Leopold Martin (Leopold ZT GmbH)

Liebl Michael (GR Vösendorf)

Linsmeier Vincent (Student TU Wien)

Logar Martina (Studentin TU Wien)

Maresch Rüdiger (LABg. GR Wien)

Mittringer Kurt (Stadt Wien, MA 18)

Müller Mathias (VBgm. Brunn am Gebirge)

Nagl Michaela (Stadt Wien, MA 69)

Nagler Stefanie (NÖ LReg., ST3)

Neugebauer Alice (Studentin TU Wien)

Paleta Ernst (Bezirksrat Liesing)

Pamer Volkmar (Stadt Wien, MA 21)

Paul Verena (raum und plan)

Pelz-Grundner Karin (NÖ LReg., RU 2)

Phin Lee Yan (Studentin TU Wien)

Polster Jens (wohnfonds\_wien)

Prandstätter Johannes (Wiener Lokalbahnen)

Pum Hermann (Bauamt Vösendorf)

Puschmann Christoph (Büro DI Karl Siegl)

Ramsauer Matthias (Student TU Wien)

Reichard Hannes (Land NÖ, Abt. RU2)

De Riz Roland (Stadt Wien, MA 46)

Santa Wilfried (VBgm. Vösendorf)

Šašinka Petr (Stadt Brünn)

Schaupp Christian (Stadt Wien, MA 69)

Schmid Kerstin (Studentin TU Wien)

Serfmovic Ivana (Studentin TU Wien)

Sieverts Boris (Büro für Städtereisen)

Simetsberger Wolfgang (Wiener Lokalbahnen)

Sperger Erich (F23.wir.fabriken)

Stipkovits Andrea (Bgmin Vösendorf)

Stradner Gerald (ENU)

Supper Susanne (ENU)

Taschler Johannes (NÖN)

Tippel Werner (GVA Mödling)

Tomé Prieto Isabel (AMB Barcelona)

Tonndorf Teresa (Stadt Wien, MA 18)

Tringl Ernst (PGO)

Trisko Andreas (Stadt Wien, MA 18)

Urban Gerlinda (GRin Vösendorf)

Van Tuijl Maarten (Lead Expert sub>urban)

Vanderstraeten Geoffrey (Region Flandern)

Weinknecht Johann (gf. GR Vösendorf)

Wöhler Peter (Bewohner Siebenhirten)

Wollansky Ilse (Land NÖ, Abt. RU 2)

Urban Gerlinda (GR Vösendorf)

Zech Sibylla (stadtland)



[www.stadtentwicklung.wien.at](http://www.stadtentwicklung.wien.at)  
[urbact.eu/sub.urban](http://urbact.eu/sub.urban)